

06



Übersicht Radio- und Fernsehprogramme sowie Internetplattformen



Schweizer Radio DRS
www.drs.ch

DRS 1
DRS 2
DRS 3
DRS Musigwälle
Virus



Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
www.rtsi.ch

Rete Uno
Rete Due
Rete Tre
TSI 1
TSI 2



Schweizer Fernsehen
www.sf.tv

SF 1
SF zwei
SF info



Radio e Televisiun Rumantscha
www.rtr.ch

RR
TvR



Radio Suisse Romande
www.rsr.ch

La Première
Espace 2
Couleur 3
Option Musique

swissinfo

Swissinfo/Schweizer Radio International
www.swissinfo.org

www.swissinfo.org
www.swisspolitics.org



Télévision Suisse Romande
www.tsr.ch

TSR 1
TSR 2

Nationale Radioprogramme*

Swiss Satellite Radio
www.radioswissclassic.ch
www.radioswissjazz.ch
www.radioswisspop.ch

Radio Swiss Classic
Radio Swiss Jazz
Radio Swiss Pop

* bis 31. Dezember 2006 bei Swissinfo/SRI

Zahlen in Kürze

Die Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus.

	2006	2005
Unternehmensergebnis (Mio. CHF)	-25.0	-1.0
Betriebsertrag (Mio. CHF)	1 546.5	1 537.2
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	1 577.5	1 538.9
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit (Mio. CHF)	62.7	88.9
Investitionen Sachanlagen (Mio. CHF)	87.4	91.2
Personalbestand		
Vollzeitstellen	4 676	4 659
Personen	5 861	5 861
Empfangsgebühren pro Haushalt (in CHF/Jahr, private Haushalte, inkl. MWSt.)	450	450
Radio	169	169
Fernsehen	281	281
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen (in Stunden)	120 964	120 745
Eigenproduktionen	29 237	29 337
Fremdproduktionen	70 259	69 987
Wiederholungen	21 468	21 421
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	24.2	24.3
Fremdproduktionen	58.1	58.0
Wiederholungen	17.7	17.7
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen (in Stunden)	62 465	63 844
Eigenproduktionen	9 496	8 835
Fremdproduktionen	16 296	17 252
Wiederholungen	36 673	37 757
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	15.2	13.9
Fremdproduktionen	26.1	27.0
Wiederholungen	58.7	59.1

Unternehmensprofil

Die SRG SSR idée suisse ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung, dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG SSR zu rund 70 Prozent über Gebühren und zu rund 30 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig.

Die Gruppe der SRG SSR umfasst die sieben regionalen Unternehmenseinheiten Schweizer Radio DRS, Schweizer Fernsehen, Radio Suisse Romande, Télévision Suisse Romande, Radiotelevisione svizzera di lingua italiana, Radio e Televisioni Rumantscha und Swissinfo/Schweizer Radio International, die nationalen Organisationseinheiten sowie die vier wesentlichen Tochtergesellschaften TV Productioncenter Zürich AG, Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT, Publisuisse SA und Publica Data AG. Mit 5861 Beschäftigten oder 4676 Vollzeitstellen, einem Jahresumsatz von rund 1.5 Mrd. CHF, sechzehn Radio- und sieben Fernsehprogrammen sowie ergänzenden Websites und Teletextdiensten ist die SRG SSR (Stammhaus) das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Ihre Radioprogramme und in der Hauptsendezeit auch die Fernsehprogramme sind in allen vier Sprachregionen marktführend und behaupten sich erfolgreich gegen eine Vielzahl von wesentlich finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenzsendern. Dieser Publikumserfolg ist eine der zentralen Voraussetzungen für die Erfüllung des vielseitigen Leistungsauftrags, den die SRG SSR vom Gesetzgeber erhalten hat.

Ein gleichrangiges Ziel ist die qualitative Marktführerschaft. Die SRG SSR ist nicht allein dem Markterfolg, sondern auch einer hohen publizistischen Ethik, dem Respekt vor der Würde des Menschen und hoher Professionalität verpflichtet.

Service public

Die SRG SSR produziert unabhängige und qualitativ hoch stehende Radio- und Fernsehsendungen. Ihre Medien informieren, unterhalten und tragen zur Bildung bei. Sie verbreiten ihre Programme auf allen Vektoren für alle, jederzeit und überall zu gleichen Bedingungen. Die Programme erfüllen Ansprüche von Mehr- und Minderheiten und decken in ihrer Vielfalt eine breite Themenpalette ab. Das Angebot reicht von der Information mit Nachrichten, Reportagen und Hintergrundberichten zu Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport bis zu Spielfilmen, Serien, Shows, Hörspielen und Talksendungen. Dabei ist die Glaubwürdigkeit das wichtigste Gut eines Medienunternehmens. Die SRG SSR verpflichtet sich zu Unabhängigkeit, Qualität, Vielfalt, Kreativität und Fairness. Die Programme der SRG SSR rücken die schweizerische Wirklichkeit in ihrer Vielfalt ins Zentrum und unterscheiden sich so von privaten oder ausländischen Radio- und Fernsehveranstaltern. Die SRG SSR setzt sich zum Ziel, ohne Zusatzkosten Angebote bereitzustellen, die allen Gebührenzahlenden einen Nutzen bringen, der von andern in dieser Form nicht erbracht werden kann.

Idée suisse

Dank Solidarität und Finanzausgleich zwischen den Sprachregionen kann die SRG SSR in allen Regionen der Schweiz gleichwertige Programme anbieten und dadurch das gegenseitige Verständnis, den Zusammenhalt und den Austausch zwischen den Landesteilen fördern. Damit erfüllt sie eine bedeutende gesellschaftliche und kulturelle Integrationsfunktion. Der Zugang zu umfassender, unabhängiger und gleichwertiger Information ist eine wichtige Voraussetzung für gemeinsames Nachdenken, Entscheiden und Handeln im föderalistischen und direktdemokratischen System der Schweiz.

Inhalt

Jahresbericht 2006

Adresse des Präsidenten	
Der Zwerg erfreut sich bester Gesundheit	2
Adresse des Generaldirektors	
Die Weichen für den Service public wurden neu gestellt	5
Mediennutzung im digitalen Zeitalter	12
Unternehmenseinheiten	
Schweizer Radio DRS	30
Schweizer Fernsehen	31
Radio Suisse Romande	32
Télévision Suisse Romande	33
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	34
Radio e Televisiun Rumantscha	35
Swissinfo/Schweizer Radio International	36
Tochtergesellschaften	
TV Productioncenter Zürich AG	38
Swiss TXT	39
Publisuisse SA	40
Publica Data AG	41
Corporate Governance	
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle	44
Finanzieller Rahmen	
Service public: Finanzausgleich für gleichwertige Programme	64
Human Resources	
Verantwortung den Mitarbeitenden gegenüber	68

Rechnung 2006

Bericht zur Finanzlage	72
Rechnungslegungsgrundsätze	74
Jahresrechnung Stammhaus 2006	
Erfolgsrechnung	77
Bilanz	78
Geldflussrechnung	79
Eigenkapitalnachweis	80
Anhang	81
Antrag	90
Bericht der Kontrollstelle	91
Konzernrechnung 2006	
Erfolgsrechnung	92
Bilanz	93
Geldflussrechnung	94
Eigenkapitalnachweis	95
Anhang	96
Antrag	106
Bericht des Konzernprüfers	107

Der Zwerg erfreut sich bester Gesundheit



Jean-Bernard Münch

Die Revision des neuen Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) wurde im Jahr 2006 abgeschlossen. Das Gesetz trat am 1. April 2007 in Kraft. Anschliessend folgte die Ausarbeitung der neuen Radio- und Fernsehverordnung (RTVV), die insbesondere die Höhe der Gebühren regelt, die nun an eine grössere Anzahl Radio- und Fernsehveranstalter gehen als bisher. Die SRG SSR idée suisse erhält weiterhin den grössten Anteil der Mittel.

In Presse- und Parlamentskreisen ist eine intensive Diskussion über Zweck und Ausmass der Gebührenerhöhung entbrannt. Der Bundesrat hat im Dezember entschieden, die Empfangsgebühren um 2.5 Prozent zu erhöhen. Der grösste Teil der Einnahmenerhöhung dient zur Finanzierung der lokalen Radio- und Fernsehsender und zur Deckung der Mehrkosten, die das neue Gesetz mit sich bringt. Die Mitbewerber kritisierten in dieser Diskussion vor allem die Grösse, den Programmumfang und die Entwicklung des Leistungsangebots der SRG SSR in den neuen Medien – mit einem Wort: zu gross und zu ehrgeizig. Aus der Warte des Schweizer Mikrokosmos ist diese Kritik sicherlich verständlich. Das Angebot der SRG SSR umfasst sieben Fernseh- und sechzehn Radioprogramme sowie acht Websites. Im Radiobereich schwanken ihre Marktanteile je nach Sprachregion zwischen 57 und 72 Prozent, Tendenz steigend. Im Fernsehbereich sind sie trotz des wachsenden internationalen Wettbewerbs stabil und liegen zwischen 39 und 43 Prozent. Die Websites der SRG SSR bieten einen reichen

Fundus an Bild- und Tondokumenten und verzeichnen eine exponentiell wachsende Nutzung. Verdient diese Erfolgsgeschichte Kritik? Nein, meinen unsere zufriedenen Hörerinnen und Hörer bzw. Zuschauerinnen und Zuschauer.

Zwerg mitten in Europa

Die Schweiz ist keine Insel mitten in Europa. Unser Land wird von den Programmen der grossen Nachbarländer gleicher Sprache und Kultur überschwemmt. Diese können dank ihrer Marktgrösse hochkarätige Sendungen finanzieren, die beim schweizerischen Publikum grosse Resonanz finden. Die SRG SSR dagegen erfüllt einen doppelten Auftrag: Erstens deckt sie als Service public die vielseitigen Ansprüche aller Publikums-kategorien ab und zweitens leistet sie einen Beitrag an die Erhaltung der schweizerischen Identität und den nationalen Zusammenhalt – und das in vier Sprachen! Sich gegen die Konkurrenz von Fernsehveranstaltern zu behaupten, die über ein ungleich grösseres kreatives Potenzial und fünf- bis zehnmal mehr Mittel pro Programmstunde verfügen, ist bereits eine Leistung für sich. Dazu kommt nach und nach die Konkurrenz der Online-Angebote von Fernmeldebetreibern mit riesiger Finanzkraft. Dies haben wir bereits 2006 zu spüren begonnen. Auch wenn die SRG SSR in der Schweiz ein Riese zu sein scheint, so ist sie auf der internationalen Bühne – und auf dieser müssen wir uns bewegen – nur ein Zwerg. Der Zwerg erfreut sich aber bester Gesundheit, und wir sind mit Recht stolz auf unsere Leistungen.

Mobil, interaktiv und multimedial

Die digitale Revolution ist im Gange und revolutioniert schrittweise, aber in steigendem Tempo die gesamte audiovisuelle Landschaft. Seit Jahren nimmt die Zahl der Sender ständig zu. Aber die Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer haben in mehrfacher Hinsicht die Qual der Wahl: Fernsehen wird mobil, interaktiv und von der klassischen linearen Ausstrahlung unabhängig. Der Fernsehzuschauer wählt Inhalte jederzeit und überall nach seinen Interessen und Vorlieben und

konsumiert sie, wann immer er will. Der herkömmliche «passive» Programmkonsum auf den klassischen Fernsehkanälen hat zwar noch nicht ausgedient, die Segmentierung des Publikums nimmt jedoch weiter zu. Ausserdem müssen immer mehr persönliche, unmittelbare und interaktive Konsumwünsche erfüllt werden.

Dabei handelt es sich um eine globale Entwicklung. In allen europäischen Ländern musste der Service public den Programmauftrag im neuen Umfeld überdenken. Überall kam man zum gleichen Schluss: Mit den neuen Technologien können die individuellen Kundenbedürfnisse, die der Service public decken soll, besser erfüllt werden, sei es in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung oder Weiterbildung. Der Service public ist zudem notwendiger denn je, weil die Pay-Angebote die Kluft zwischen Wohlhabenden und finanziell Benachteiligten zu verschärfen drohen. Die Zugehörigkeit zur Informationsgesellschaft ist ein wichtiger Faktor; daher soll der Service public in der Fülle der Informationen, die aus unzähligen bisweilen unsicheren, ja dubiosen Quellen stammen, als Orientierungshilfe dienen. Der Service public muss deshalb alle neuen Technologien einschliessen, um das Publikum weiterhin erreichen und besser bedienen zu können.

Alle europäischen Regierungen und Parlamente fördern die Entwicklung des öffentlichen audiovisuellen Angebots in den so genannten neuen Medien. Das schweizerische Parlament bildet hier keine Ausnahme: Im neuen Radio- und Fernsehgesetz ist ausdrücklich vom «übrigen publizistischen Angebot» die Rede. Während jedoch viele europäische Länder die Schaffung von Infrastruktur und die Entwicklung von neuen Inhalten mit zusätzlichen Mitteln unterstützen, muss die SRG SSR diese selbst aufreiben.

In Bewegung: nicht nur in der Verbreitung...

Die SRG SSR ist dank systematischer Produktivitätssteigerung, Rationalisierung und strikter Projektauswahl in der Lage, die benötigten Mittel für die Finanzierung der Infrastruktur bereitzustellen, auch wenn bestimmte Projekte nicht in der ursprünglich vorgesehenen Zeit durchgeführt werden können. Mit Digital Audio Broadcasting (DAB) bietet die SRG SSR bereits in weiten Landesteilen Radioprogramme in digitaler Qualität an. Die aktuellen Entwicklungen ermöglichen eine bessere Empfangsqualität in Gebäuden und den Empfang von mehr Programmen als bisher. Derzeit wird auch Digital Video Broadcasting – Terrestrial (DVB-T) eingeführt. Bis 2008 soll die gesamte Schweiz mit digitalen Fernsehprogrammen versorgt sein. 2006 begann in Europa das Zeitalter des hochauflösenden Fernsehens (HDTV), welches das Kinoerlebnis in die Haushalte bringt und punkto Bild- und Tonqualität einen Quantensprung bedeutet. Die SRG SSR wird Ende 2007 ein HDTV-Pilotprogramm starten.

Die SRG SSR gehört damit unter den öffentlichen Radio- und Fernsehveranstaltern in Europa zu den Vorreitern in der technologischen Entwicklung. In Sachen Content arbeitet die SRG SSR intensiv an ihrem Online-Angebot. Die Websites vertiefen und ergänzen die Radio- und Fernsehinhalte, ermöglichen dem Publikum einen Programmkonsum «à la carte» und bergen ein bedeutendes Innovationspotenzial in neuen Formaten.

... sondern auch beim Content

Mit der digitalen Verbreitung können mehr Programme über die Sprachregionen hinaus in die gesamte Schweiz ausgestrahlt werden. Ausserdem sind neue Radioprogramme geplant: Die SRG SSR hat bereits Konzessionsgesuche für ein englischsprachiges Programm und ein deutschsprachiges Informationsprogramm eingereicht. Dagegen muss beim Fernsehen die Einführung eines Kinderkanals, kombiniert mit rätoromanischen Sendungen, aufgrund fehlender Mittel hinausgeschoben werden.

Der Service public ist verpflichtet dazu beizutragen, dass die Informationsgesellschaft ihre Versprechen hält. Deshalb müssen quantitativ und qualitativ neue Programme entwickelt werden. Eigene Contents zu produzieren kostet viel mehr, als sie auf dem Markt einzukaufen. Trotzdem muss die SRG SSR mehr schweizerische Inhalte produzieren, weil diese ihr eigentliches Markenzeichen sind – keine leichte Aufgabe! Dank Rationalisierungsmassnahmen wollten wir ursprünglich mehr Geld in die Programme investieren, nun müssen wir damit das aktuelle Angebot finanzieren. Es gilt also, Phantasie zu beweisen – und leider die Ambitionen herunterzuschrauben. Einige mögen bedauern, dass in Zeiten der Hochkonjunktur die Gebühren real gesehen gekürzt werden, statt dass die Entwicklung neuer Programme vorangetrieben wird. Doch die Rahmenbedingungen sind wie sie sind, und die SRG SSR akzeptiert sie.

Komplex aber sinnvoll

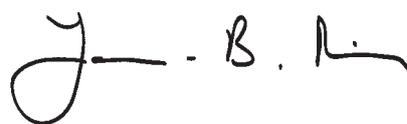
Um die genannten Herausforderungen zu bewältigen, muss sich das Unternehmen ständig neu organisieren. Die SRG SSR hat viel geleistet, um die Entscheidungsabläufe und die Managementinstrumente (darunter die neue unternehmensweite harmonisierte Kosten-/Leistungsrechnung) zu optimieren, die Corporate Governance zu verbessern und systematisch nach Synergien zwischen den Unternehmenseinheiten zu suchen. Diese Themen werden weiterhin im Zentrum unserer Bemühungen um Effizienzsteigerung stehen.

Im letzten Jahr wurden die Strukturen der SRG SSR überprüft. Die Organisation wird häufig als komplex betrachtet. Der Eindruck ist sicher richtig, Grund dafür ist vor allem die ausgeprägt dezentrale Struktur. Sie ist der Preis dafür, dass die Angebote die kulturelle Vielfalt der Schweiz widerspiegeln und den je nach Sprachregion sehr unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechen. Die Trägerschaft verstärkt die Komple-

xität, ermöglicht aber dem schweizerischen Service public, nahe beim Publikum zu sein. Dank der Trägerschaft gehört das Unternehmen dem Publikum und wird von diesem geleitet. Die komplexe Struktur soll deshalb beibehalten werden. Hingegen wurden die Kompetenzen der verschiedenen Organe und Ebenen geklärt. Die entsprechenden Statutenänderungen und die Veränderungen infolge des neuen Radio- und Fernsehgesetzes wurden in die Vernehmlassung geschickt und im April 2007 vom Zentralrat verabschiedet.

Die neue Delegiertenversammlung, die an die Stelle des Zentralrats tritt und die Rolle einer Generalversammlung übernimmt, wird im Herbst den neuen Verwaltungsrat bestimmen. Künftig wird der Bundesrat nur noch zwei der neun Verwaltungsräte ernennen. Ausserdem hat das Parlament beschlossen, dass Bundesparlamentarier in Verwaltungsräten der SRG SSR weder auf nationaler noch auf regionaler Ebene vertreten sein dürfen.

Die SRG SSR hat im Jahr 2006 ihre Erfolgsgeschichte weiter geschrieben. Sie wird ihr Bestes tun, um in stürmischen Zeiten trotz angespannter Finanzlage auf Erfolgskurs zu bleiben.



Jean-Bernard Münch, Präsident

Die Weichen für den Service public wurden neu gestellt



Armin Walpen

Im vergangenen Jahr beging die SRG SSR idée suisse ihr 75-jähriges Jubiläum. Das Jubiläumsjahr bot kaum Anlass zum beschaulichen Rückblick und stand auch nicht im Zeichen ausgelassener Feiern. Vielmehr war das Berichtsjahr geprägt von ausserordentlichen Bewährungsproben mit zahlreichen, ihrer Natur nach völlig unterschiedlichen Herausforderungen.

Technologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen

Treibende Kraft und damit Taktgeber für die erste Kategorie von Herausforderungen sind technologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen, welche den Medienmarkt nachhaltig geprägt haben und weiter prägen werden. Die Digitalisierung und die rasant wachsende Bedeutung des Verbreitungsvektors «online» sowie neue Empfangsgeräte haben zu einer neuen Mediennutzung und zu veränderten Konsumgewohnheiten geführt. Die Kabel- und Telekommunikationsgesellschaften sowie die Internetprovider sehen sich nicht mehr ausschliesslich in ihrer angestammten Rolle als Distributoren, sondern werden zunehmend auch zu Inhaltsanbietern und damit Mitbewerbern im international ohnehin verschärften Wettbewerb. Auch die SRG SSR hat die Weichen ins digitale Medienzeitalter erfolgreich gestellt. Alle Unternehmenseinheiten haben ihren Online-Auftritt

professionalisiert und ihr bestehendes Angebot sinnvoll ergänzt, um so den neuen Bedürfnissen der Gebührenzahlenden nachkommen zu können. Ohne die online angebotenen Musikprogramme für die iPod- und MP3-Generation hätte die SRG SSR den Zugang zu einem grossen Teil des jungen Publikums verloren. In der Signalverbreitung von Radio und Fernsehen hat die SRG SSR mit Digital Audio Broadcasting (DAB) und Digital Video Broadcasting – Terrestrial (DVB-T) die konkreten Weichen ins digitale Zeitalter gestellt. Auch die Umstellung in Produktion und Distribution auf das hochauflösende Fernsehen (HDTV) ist eingeleitet worden. Das Auftreten neuer Konkurrenten hat die SRG SSR vor allem aber auch in ihrer Überzeugung bestärkt, dass gerade wegen der Zunahme der Angebote und Vektoren Qualität und Unterscheidbarkeit von Inhalten in der Zukunft noch wichtiger werden.

Gesetzliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für weitere wichtige Meilensteine, nämlich das Festlegen gesetzlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, waren Gesetzgeber und Behörden die Taktgeber. Im März 2006 wurde das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) verabschiedet und trat im April 2007 in Kraft. Es verankert und sichert den Service public im föderalen und multikulturellen Gefüge der Schweiz. In ihrem im Mai 2006 veröffentlichten Bericht attestierte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) der SRG SSR nach rund zehnmonatiger Untersuchung einen insgesamt sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit ihren Mitteln. Auf Aufforderung der Aufsichtsbehörde hat die SRG SSR im Juni ihren Finanzbedarf angemeldet, was in der Folge zu einer kontroversen öffentlichen Diskussion über die Höhe der Gebührenanpassung geführt hat. Die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) ging im August in die An-

hörung und wurde vom Bundesrat am 9. März 2007 verabschiedet. Im Dezember 2006 schliesslich fällte der Bundesrat den Gebührenentscheid und berücksichtigte dabei auch die laut neuem RTVG gestiegenen Ansprüche der privaten Anbieter (Splitting). Mit diesen Entscheiden ist die Planungssicherheit erhöht worden, um über das Tagesgeschäft hinaus die Medienzukunft planen zu können. Mit der noch ausstehenden Konzession wird die lange Phase der Unsicherheit zu Ende gehen.

Initiativen und Projekte der SRG SSR

Wesentliche Akzente sind im vergangenen Jahr auch von Initiativen und Projekten der SRG SSR selbst gesetzt worden. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres wurde eine neue Programmcharta in Kraft gesetzt, welche der besonderen publizistischen Verantwortung des Service public Rechnung trägt. Seit Mai werden Sendungen und Beiträge aus und über Bundesbern nicht mehr unter der Bundeshauskuppel produziert, sondern in modern eingerichteten Studios im neuen Medienzentrum an der Bundesgasse 8–12. Dank der Digitalisierung der Archive der SRG SSR können wertvolle Inhalte dem Publikum on demand zugänglich gemacht werden. In allen Regionen entstand ein Angebot von Bildungsplattformen mit aktuellen und historisch wertvollen Wort- und Bilddokumenten. Im Zuge der stetigen Anpassung der Strukturen sind gruppenweit Projekte zur Standardisierung, Harmonisierung und Effizienzsteigerung vorangetrieben worden: so beispielsweise eine überarbeitete SAP-Einsatzstrategie, die Harmonisierung der Kosten-/Leistungsrechnung, die Integration der Teletextdienste in regionale Zentren, die gemeinsame Disposition von mobilen Produktionsmitteln sowie eine Neuorganisation der klassischen Informatik. Auch das

2006 beschlossene Sparpaket, mit dem die SRG SSR ihre Kosten um durchschnittlich 45 Mio. CHF pro Jahr senkt, wurde im Berichtsjahr national und regional umgesetzt.

75 Jahre SRG: Programmcharta und Entwicklung Leitbild

Am 24. Februar 1931 ist die Schweizerische Rundpruchgesellschaft gegründet worden, um die damaligen regionalen Radioorganisationen unter einem Dach zu vereinen. Die SRG SSR beging ihr Jubiläum in angemessenem, wenn auch bescheidenem Rahmen. An der offiziellen Jubiläumsveranstaltung im Dezember standen die regionalen Trägerschaften im Mittelpunkt und erinnerten daran, wie die SRG SSR entstanden und heute noch in den Regionen verankert ist. Ein nachhaltiges und bereits international ausgezeichnetes Jubiläumsprojekt ist die multimediale Timeline www.ideesuisse.ch, welche an historische Ereignisse und wichtige Debatten in der Schweiz erinnert. Der Band II der Geschichte der SRG SSR dokumentiert die Entwicklung der SRG von 1958 bis 1983. Vor allem aber wurden das Jubiläum und die überregionale Idée suisse über das ganze Jahr in den Radio- und Fernsehprogrammen thematisiert.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres wurde die neue Programmcharta der SRG SSR der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ist von den Chefredaktoren aller Unternehmenseinheiten erarbeitet worden und für alle Programmschaffenden und publizistisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRG SSR verbindlich. Die Charta gibt gewissermassen als Dach auf der internen publizistischen Verfassungsebene die Werte vor, die auf operativer Ebene in den Leitlinien der Unternehmenseinheiten ausformuliert werden. Die SRG SSR hat das Jubiläumsjahr auch zu einer Wertediskussion genutzt und die Aufgabe des Service

public in einer veränderten Mediengesellschaft thematisiert. Resultat dieser Umfragen und Workshops ist der Entwurf eines neuen Leitbilds, der gegen Ende des Berichtsjahres in die regionalen Trägerschaften zur Vernehmlassung gegeben worden ist. Mit dem Pacte multimédia hat die SRG SSR eine Initiative zur Förderung der Innovation und Forschung im Bereich der neuen Informationstechnologien sowie zur Schaffung von Informationsplattformen zum besseren Verständnis und Umgang mit diesen Technologien lanciert. Partner sind das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF), die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT).

Neues Gesetz und neue Verordnung

Im März 2006 hat das Parlament das neue Radio- und Fernsehgesetz verabschiedet. Damit ist auch für die Zukunft der Service public durch die SRG SSR gesichert. Die Anhörung zur RTVV begann im August. Die im Anhörungsentwurf vorgeschlagenen Einschränkungen bei Unterbrecherwerbung und Product Placement haben sich nicht durchsetzen können. Der vom Publikum akzeptierte Status quo in der klassischen Fernsehwerbung wird somit beibehalten.

Mit Bedauern hat die SRG SSR vom Verbot der Online-Werbung und des Online-Sponsoring Kenntnis genommen. Die SRG SSR ist überzeugt, dass diese Einschränkungen im Bereich Online letztlich nicht im Interesse der Gebührenzahlenden sind und der internationalen Medienentwicklung zuwiderlaufen, denn die Medienkonvergenz wird weiter zunehmen, und die Grenzen zwischen den Plattformen werden sich zunehmend verwischen.

Gutes Zeugnis der Eidgenössischen Finanzkontrolle

Im Rahmen seiner Finanzaufsichtstätigkeit beauftragte das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die EFK im April 2005, eine Gesamtschau über die Finanzlage und Wirtschaftlichkeit der SRG SSR zu erstellen. Nach einer rund zehnmonatigen Untersuchung stellt die EFK in ihrem im Mai 2006 veröffentlichten Bericht fest, dass die SRG SSR unter Berücksichtigung der gegebenen Strukturen sorgfältig und zielgerichtet mit ihren Mitteln umgeht und mit ihren Reformen auf dem richtigen Weg ist. Insbesondere bestätigt sie, dass die Führungsinstrumente und -prozesse der SRG SSR mit punktuellen Ausnahmen gut ausgebaut und unterhalten sind, sich auf einem mit der Privatwirtschaft vergleichbaren Stand befinden und dass die Lohn- und Arbeitsbedingungen der SRG SSR insgesamt adäquat sind. Die EFK hat die Kosten des sprachregionalen Ausgleichs innerhalb der SRG SSR mit rund 42 Prozent der Gesamtkosten der SRG SSR erstmals beziffert. Sie weist darauf hin, dass nach Abzug der Kosten der Idée suisse der Aufwand der SRG SSR und damit die Gebührenhöhe weitgehend den Verhältnissen anderer europäischer Länder entsprechen und die SRG SSR die Herausforderung der Neunzigerjahre mit verstärkter inländischer und ausländischer Konkurrenz fast durchgehend mit leicht zunehmenden Marktanteilen bewältigt hat. Mit Blick auf die multimediale Zukunft folgerte die EFK, dass die SRG SSR genügend Freiraum für ihre Online- und Multimediaaktivitäten braucht.

Weitere Kostensenkungsmassnahmen nach Gebühreentscheid

Der Bundesrat hat anfangs Dezember beschlossen, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen ab April 2007 um 2.5 Prozent oder rund 30 Mio. CHF zu erhöhen. Die SRG SSR hatte im Juni 2006 beim UVEK einen zusätzlichen Bedarf von jährlich 72 Mio. CHF (6.5 Prozent) angemeldet. Der Bundesrat anerkannte den Bedarf für das bisherige und zukünftige Angebot weitgehend, insbesondere auch für die Einführung von HDTV. Er ging bei seiner Entscheidung aber unter anderem von einer weitaus stärkeren Zunahme der gebührenzahlenden Haushalte aus als die unabhängige Inkassostelle Billag AG. Die SRG SSR beziffert nach dem Gebühreentscheid des Bundesrats das Finanzierungsrisiko auf rund 55 Mio. CHF und plant, dieses mit Massnahmen zur Effizienzsteigerung, mit der Staffelung strategischer Projekte und mit Verzicht auf Geplantes und Bestehendes zu decken. Die im Juli 2005 beschlossenen Sparmassnahmen in der Höhe von durchschnittlich 45 Mio. CHF pro Jahr werden weiterhin umgesetzt. Die Kosten werden damit insgesamt um 100 Mio. CHF pro Jahr gesenkt. Weitere lineare Kostensenkungsmassnahmen sind nicht vorgesehen. Damit lassen sich personelle Konsequenzen auf Projekte und Einzelfälle beschränken.

Digitales Sehen und Hören auf dem Vormarsch

Seit Mai 2006 hat die SRG SSR schrittweise weitere Sender für die digitale terrestrische Verbreitung der Fernsehprogramme in Betrieb genommen. DVB-T ermöglicht auch den portablen Empfang, und dank DVB-T wird jeder PC oder Laptop mittels TV-USB-Stick zum Fernsehgerät. Bereits heute können in einem grossen Teil der Deutschschweiz SF 1, SF zwei, TSR 1 und TSI 1 über Antenne digital empfangen werden. Der DVB-T-Empfang ist kostenlos und unverschlüsselt. Der Aufbau von DVB-T erfolgt im Auftrag des Bundesrats und ist Teil der Digitalisierungsstrategie der SRG SSR.

Seit Ende Juli empfangen die Tessinerinnen und Tessiner die Schweizer Fernsehprogramme über Antenne und Satellit ausschliesslich digital. Die Umstellung von den bisherigen analogen Signalen auf die qualitativ bessere digitale Verbreitung ging dank einer umfassenden Informationskampagne und einem gut informierten Fernsehhandel problemlos über die Bühne. Der nächste Switch-over folgte im Engadin im November 2006. Die analog-terrestrische Fernsehverbreitung wird in der Romandie Ende Juni 2007 und in der Deutschschweiz im November 2007 eingestellt.

Die Einführung von HDTV erfolgt gestaffelt: Die Migration der ersten und zweiten Programme und damit die Vollversorgung wird um zwei Jahre von 2010 auf 2012 verschoben. Um die HD-Präsenz der SRG SSR und die technologische Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der ausländischen Konkurrenz sicherzustellen, wird im Hinblick auf die EURO 2008 per Ende 2007 ein Shared Channel realisiert, der die Verbreitung von Fernsehsendungen im HD-Format in den Landessprachen erlaubt.

In der Radio-Distributionsstrategie baut die SRG SSR auf die Qualitäten von DAB, denn das Medium Radio braucht neue Verbreitungskanäle, um sich entwickeln zu können. Ende Oktober 2006 reichte die SRG SSR beim UVEK ein Gesuch für die Ausstrahlung von zwei über DAB verbreitete Radioprogramme ein. Der Start für das DRS-News-Programm in der Deutschschweiz ist für den Spätsommer 2007 vorgesehen, der Start für das bei Radio Suisse Romande angegliederte World Radio Switzerland (WRS), ein englischsprachiges Radioprogramm für die ganze Schweiz, auf Ende 2007/Anfang 2008.

Ausblick 2007: GAV-Verhandlungen

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für das Personal der SRG SSR läuft Ende 2007 aus. Am 8. Februar haben die Verhandlungen mit dem Schweizer Syndikat Medienschaftender (SSM) begonnen. Der aktuelle GAV bietet dem Personal der SRG SSR gute Arbeitsbedingungen. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Die SRG SSR will den GAV erneuern und sagt Ja zur Sozialpartnerschaft. Qualitative Verbesserungen des GAV sind möglich und nötig. Gleichzeitig ist der Verhandlungsspielraum für einen substanziellen Leistungsausbau sehr beschränkt. Bekanntlich senkt die SRG SSR mit zwei Massnahmenpaketen ihre Kosten in den Jahren 2006 bis 2010 jährlich um rund 100 Mio. CHF. Dabei kam es beim ersten Paket nur in wenigen Einzelfällen zu Entlassungen und auch vom zweiten Massnahmenpaket werden Stellen höchstens in Ausnahmefällen betroffen sein. Ausserdem setzt der hohe Standard des Erreichten dem Ausbau Grenzen.

Die Verhandlungsschwerpunkte der SRG SSR sind die Revision der Arbeitszeitbestimmungen und die Vereinheitlichung und Vereinfachung des heutigen GAV. Die SRG SSR möchte Jahresarbeitszeit einführen und das sehr komplexe Zulage- und Entschädigungswesen überarbeiten. Damit sollte es möglich sein, den GAV ohne grundsätzlichen Leistungsabbau kostengünstiger zu gestalten.

Neue Konzession

Nach Verabschiedung des RTVG, nach dem Gebührentscheidung und nach Inkrafttreten des RTVV wird mit der Konzession der letzte wichtige Eckpfeiler der Rahmenbedingungen für den audiovisuellen Service public aufgestellt. Anstelle von bisher drei Konzessionen für Radio/Fernsehen, Swissinfo und Teletextdienste wird die SRG SSR künftig nur noch eine Konzession für alle ihre Programme und Teletextdienste mit einem Programmauftrag erhalten. Geregelt wird auch das übrige publizistische Angebot, zu dem das online abrufbare Multimediaangebot gehört.

Weitere Effizienzprogramme

Die SRG SSR hat beschlossen, in allen Unternehmenseinheiten und bei der TV Productioncenter Zürich AG (TCP) die harmonisierte Kosten-/Leistungsrechnung (HKLR) einzuführen. Die HKLR ist in erster Linie eine

Investition in ein Führungsinstrument. Durch Harmonisierung der Kostenrechnungen wird die gruppenweite Vergleichbarkeit von Produkten und Dienstleistungen erheblich verbessert. In zweiter Linie können durch Standardisierung Kosten gesenkt werden. Die HKLR stützt sich unter anderem auf New Dispo, das neue System zur Disposition der Produktionsmittel und Verrechnung der Produktionsleistungen. Darum müssen Integrationslösungen erarbeitet werden, die den hohen Einsatz aller Beteiligten erfordern. Neu wird die klassische IT in drei sprachregionalen Kompetenzzentren konzentriert. Diese haben die Aufgabe, die IT zu harmonisieren und zu standardisieren. Für die IT-Basisinfrastruktur liegt die fachliche Führung beim zukünftigen Chief Technology Officer (CTO), eine Funktion, die neu geschaffen worden ist.

Rhythmus verlangsamen

Angesichts des Veränderungstempos in der Medienbranche und der reichbefrachteten Agenda 2006 der SRG SSR mit internen Organisations- und Sparprojekten sowie externen Strukturprojekten wie EFK, RTVG/RTVV und Finanzbedarf ist es nicht verwunderlich, dass in der Personalumfrage 2006 in praktisch allen Unternehmenseinheiten Überlastung und Stress am Arbeitsplatz regelmässig und oft erwähnt worden sind. Es ist deshalb angezeigt, den Rhythmus etwas zu verlangsamen und 2007 keine zusätzlichen nationalen Projekte zu initiieren. Nach Wiedererlangung der Planungssicherheit soll der Fokus der SRG SSR wieder auf ihren Markt gerichtet werden und ihre ganze Aufmerksamkeit dem Angebot gelten. Mittel- und längerfristig gilt es aber, die Strukturen der SRG SSR zu überdenken.



Armin Walpen, Generaldirektor

Mediennutzung im digitalen Zeitalter

Besser und individueller hören und sehen.

Ich höre meistens **Rete Uno**. Im Auto kann ich das Programm jetzt in **DAB** ohne die ständigen Störungen aus Italien geniessen. Die Mischung aus News, Sport und Musik ist für mich perfekt. Klar hör ich mir auch mal was bei einem italienischen Sender an, aber die Schweizer News und Themen sind mir halt doch näher. Ganz zuvorderst steht für mich aber der Sport. Davon kann ich gar nicht genug bekommen. Meine Frau schimpft zwar jetzt schon wegen meiner Hockerei vor dem Fernsehgerät, seit ich mir ein **Dolby-Surround-System mit Flachbildschirm** zugelegt habe. Die Qualität von Ton und Bild ist überragend.

Vor einem Monat habe ich mir auch noch einen **Festplattenrekorder mit EPG** geleistet. Damit kann ich Sendungen entweder aufnehmen oder zeitversetzt ansehen. Besser kann man es sich kaum vorstellen. Auch das Programmhandling ist viel einfacher und angenehmer. Ich kann das ganze Sportangebot viel flexibler nutzen und eine richtige Bibliothek mit den Spielen von Inter Mailand anlegen. Und gleichzeitig Spiele vom FC Chiasso aufnehmen, wenn sie kommen. Da bin ich nämlich im Fanclub und habe auch eine Extra-Website angelegt.

Die meisten Sportinformationen hole ich mir bei **www.rtsi.ch/sport**. Dort finde ich auch Interviews mit Persönlichkeiten aus dem Sport und Porträts über Sportler.

Meine Kollegen sind ganz begeistert von meiner **Multimedia-Anlage**. Gemeinsam vor dem **Flatscreen** mit einem Bier in der Hand ist's ja fast wie auf der Tribüne. Wenn nicht sogar besser. Ich freue mich schon heute darauf, wenn dann die Matches in **HDTV** ausgestrahlt werden. Muss aber aufpassen, dass ich es mit meiner Frau nicht verscherze. Die hat nämlich auch Anspruch auf unser Heimkino angemeldet, um mit ihren Freundinnen Spielfilme anzuschauen. Bei diesen Frauenabenden habe ich dann jeweils nichts zu suchen. Wer weiss, vielleicht brauchen wir ja bald ein zweites Wohnzimmer.

Sandro, Chiasso, 28, Autoverkäufer

Ich bin ein totaler Musikfan. Am liebsten habe ich Punk, Electro, Rock, Pop-Rock und vor allem Hip-Hop. Nur mit dem Gangsta-Rap kann ich wirklich nichts anfangen. Komische Leute, die solchen Sound machen. Kann mir nicht vorstellen, wem das gefällt. Ohne Computer läuft bei mir nichts. Ich brauch den für alles: chatten, e-mailen, spielen, für die Schule arbeiten, einfach rumsurfen und sogar telefonieren. Nebenbei läuft natürlich immer Musik. Im Radio, auf dem Compi oder von der CD.

Eigentlich bin ich ein ziemlicher Radiofreak. Mein Favorit unter den Sendern ist **Couleur 3. Rockspotting, Métissages, Down Town Boogie** oder **Série Z** sind ja Kult pur. Ich lade massenweise **Podcasts** von Couleur 3 auf meinen Compi und den **MP3-Player**.

Ausserdem finde ich die Website **www.mx3.ch** super. Die ist wie für mich gemacht. Ich kann einfach einen Filter aufsetzen. Wenn ich Hip-Hop hören will, kommt nur Hip-Hop, wenn ich auf eine wilde Mischung Lust hab, lass ich den **MX3-Player** laufen. Super finde ich, dass junge Schweizer Bands dort ihre Musik hochladen können. Ich hab ebenfalls mit ein paar Kollegen eine Band. Wir haben ein paar ganz gute Sachen gemacht, die wir vielleicht auch bald auf MX3 vorstellen. Aber erst mal müssen wir noch ein paar Meinungsverschiedenheiten ausdiskutieren. Wir haben manchmal unterschiedliche Ideen, wie es tönen soll. Seit einiger Zeit tauschen wir auch Playlists aus, da sieht man, wo beim einzelnen so der Musikgeschmack hinläuft. Ich will später was mit Musik machen. Am liebsten Musik-Moderator bei einem Radiosender. Im Verkehrshaus Luzern hab ich's schon mal probiert. Hat ganz gut geklappt.

Jean, Genf, 17, Schüler

Wissen Sie, was viele Gäste als Erstes tun, wenn sie ihr Zimmer in einem Hotel bezogen haben? Sie schalten den Fernseher ein. Das ist auf der ganzen Welt so. Fast, als würde der Urlaub dort beginnen. Es ist auch wahr: Man kommt über das Fernsehen sofort in der Kultur des Urlaubslandes an und lernt es auch auf diesem Weg kennen. Seit kurzem haben wir **digitale Geräte** auf den Zimmern. Die haben einen besseren Empfang mit einer deutlich höheren Bildqualität als die früheren analogen Geräte.

Wir bieten unseren Gästen auch freien Internetzugang über Wireless LAN an. Da viele unserer Gäste ja die Schweiz nicht kennen, liegt in jedem Zimmer eine Liste mit themenbezogenen Tipps auf. Von besonders grossem Nutzen ist für uns die Site von **Swissinfo**, die in neun Sprachen Informationen über die Schweiz liefert. Dort finden die Touristen auch Verkehrsinfos und das aktuelle Wetter, was in den Ferien ja eigentlich fast zum Wichtigsten gehört, oder?

Privat kommen wir in der Familie nach einem harten Arbeitstag oft vor dem Bildschirm zur Ruhe. Gerne schauen wir uns die wöchentliche Informationssendung **Falò** auf **TSI 1** an.

Zurzeit freuen wir uns aber ganz besonders auf die nächste Folge der siebenteiligen Sendung **007, dalla Svizzera con amore**. Diese Sendung ist auf uns Tourismustätige wie zugeschnitten: Wir erfahren nicht nur viel über die sieben Regionen der Schweiz, sondern unterhalten uns auch noch prächtig dabei. Sogar unsere Teenager lassen sich diese Sendung nicht entgehen. Ansonsten kann man die am Samstag ja kaum zuhause halten, die haben ja immer was Besseres vor.

Claudia, Lugano, 42, Hoteldirektorin





Jederzeit und überall dabei sein.

Mein Mann und ich stammen beide aus Bauernfamilien. Seit bald 30 Jahren führen wir unseren eigenen Bauernhof im Lugnez. Die Sommermonate verbringen wir jedes Jahr auf der Alp. Viele Unterländer haben eine etwas gar schönfärberische Vorstellung vom ruhigen, beschaulichen Älplerleben, dabei nimmt uns die Arbeit von morgens 5.00 Uhr bis abends um 21.00 Uhr voll in Beschlag. Neben dem Kühemelken und Käseherstellen müssen wir unsere Gebäude, Anlagen und Maschinen instand halten, Zäune ziehen im unwegsamen Gelände und vieles mehr. Die Arbeit geht uns nie aus.

Dank unseres **Satellitenradios** sind wir aber nicht völlig von der Welt abgeschnitten. Manchmal ist das Leben hier oben ein bisschen eintönig, da ist Radio hören ein schöner Zeitvertreib. Ich höre am liebsten **Radio Rumantsch**.

Letztes Jahr habe ich von meinem 15-jährigen Göttibueb auf den Geburtstag einen **iPod** geschenkt bekommen. Ich hatte doch keine Ahnung, was das ist. Er wohnt in Chur und kennt sich mit der neusten Technik natürlich gut aus. Wer cool sei an der Schule, erzählte er mir, habe einen iPod. Dann hat er Musik darauf geladen, die mir gefällt. Ist toll, wenn man beim Arbeiten Musik hören kann. So vergeht die Zeit wie im Fluge.

Die Wochenenden nehmen wir ein bisschen gemütlicher, wenn unsere Tochter mit ihrem Mann und den Kindern zu uns rauf kommen. Dann sitzen wir am Sonntagabend alle um den runden Esstisch herum und sehen uns per **Satellitenfernsehen** die Sendung **Cuntrasts** auf **SF 1** an. Natürlich erst, nachdem die Enkelkinder ihre **Istorgina da buna notg** gesehen haben und ins Bett verschwunden sind.

Maria, Lumbrin, 58, Bäuerin

Information ist für mich Unterhaltung und Pflicht zugleich. Am liebsten habe ich beides gleichzeitig. Korrekte Facts und nicht allzu oberflächliche Unterhaltung. Das ist meine Wellenlänge. Und natürlich hätte ich gern alles immer genau dann, wenn ich es brauche. Oder will. Und natürlich überall. Ein bisschen viel verlangt, aber die technische Entwicklung geht ja immer mehr in diese Richtung. **Tagesschau in 100 Sekunden** zum Beispiel ist ein Angebot, das genau auf die Bedürfnisse von Leuten wie mich zugeschnitten ist. Ich bin oft noch im Büro oder unterwegs, wenn andere schon vor dem Fernseher sitzen und sich die Nachrichten anschauen. Per **Handy** bekomme ich nun wenigstens das Wichtigste mit.

Am späteren Abend sehe ich mir mit meiner Freundin häufig noch **10vor10** an. Auch da schätzen wir die gute Mischung aus dem, was man wissen muss und dem, was man gerne wüsste.

Zu meinen Lieblingssendungen gehören **Rundschau** und **DOK**. Da geniesse ich die richtige Balance zwischen Information und Entertainment, Spannung und Entspannung. Ich gehe aber auch ganz gezielt auf die Suche nach Informationen, die mir im Beruf weiterhelfen. Klar, dass **SF Börse** nicht fehlen darf. Und offenbar soll es im Herbst ein neues Programm von **Schweizer Radio DRS** geben, das nur News bringt. Erstklassige Informationen sind in meinem Beruf halt matchentscheidend. Wenn ich mit dem Auto unterwegs bin, verkürze ich mir die Fahrt gerne mit Pop auf **DRS 3**. Und für längere Strecken schalte ich auf **Radio Swiss Pop** um. Das kann man ja nun von Basel bis Chiasso digital auf **DAB** hören. Ausser in den Tunnels, aber das soll ja noch kommen. Wenn es so weitergeht und einem immer mehr verschiedene Medien auf verschiedenen Geräten serviert werden, dann kommt mir das nur entgegen.

Peter, Basel, 32, Bankangestellter

Ich wollte schon immer im Ausland leben. Dieser Wunsch entstand bereits während des ETH-Studiums. Als ein Autohersteller für seine Produktionsstätte in Saõ Paolo einen Motorenentwickler suchte, war für mich sofort klar: Das ist genau das Richtige für mich. Nun arbeite ich seit drei Jahren in Brasilien und leite ein Team, zu dem sechs brasilianische Ingenieure und zwei Kollegen aus Mexiko gehören. Obwohl wir einen engen Zusammenhalt in der Gruppe haben, vermisse ich manchmal die Heimat. Deshalb versuche ich, wenn immer möglich, pro Jahr einen Monat Ferien in der Schweiz zu verbringen, um meine Familie und alten Freunde zu besuchen.

Während der restlichen Zeit halte ich mich vor allem mit **www.swissinfo.org** auf dem Laufenden. Denn da bekomme ich alles mit, was in der Schweiz passiert, ob ein neuer Bundesrat oder eine neue Miss Schweiz gewählt wird, ob die Schweiz beim Skifahren vorne mit dabei ist oder ob wieder einmal ein Skandal zu reden gibt.

Und nicht nur das: Ich informiere mich dort auch über das internationale Geschehen. Denn ehrlich gesagt: So gut mir das Wetter, der Lifestyle und die Leute in Brasilien gefallen, so dünn und einseitig ist hier das Medienangebot. Telenovelas dominieren die Bildschirme. Ausgewogene, professionelle und glaubwürdige Infos sind hier die Ausnahme. Auf **Swissinfo** muss ich nicht nur lesen, sondern ich kann gleich das **Echo der Zeit** und die **Tagesschau** als **Livestream** hören und sehen. Dank diesen neuen Möglichkeiten habe ich manchmal gar nicht das Gefühl, dass mich Tausende von Kilometern von der Schweiz trennen.

Und noch was: Wetten, dass meine Arbeitskollegen zu denjenigen Südamerikanern gehören, die am besten über die Schweiz Bescheid wissen? Klar, denn wenn sie mich was fragen, verweise ich sie einfach auf die spanische und portugiesische Website von www.swissinfo.org. Da können sie alles selbst nachlesen.

Tom, Saõ Paolo, 36, Ingenieur



Neue Wege zum Wissen.

Ich komme aus einem kleinen Bündner Dorf, Trin, das liegt auf halbem Weg von Chur nach Flims. Meine Familie ist hier verwurzelt: Schon meine Grosseltern und Urgrosseltern wohnten hier. Seit drei Semestern studiere ich an der Universität Zürich Politikwissenschaften. Der Schritt war für mich riesig vom ruhigen Dorfleben zum hektischen Stadtalltag. Mir gefällt's aber, dass ich mit den Kollegen um die Häuser ziehen kann und dass in unserer WG immer etwas los ist.

Den Kontakt zum Bündnerland möchte ich dennoch nicht missen, da bin ich wahrscheinlich keine Ausnahme unter den Bündnern. Mich interessiert nicht nur, was in der Welt passiert, sondern auch, was daheim abgeht. Deshalb bin ich froh, dass ich auch in Zürich dank der rätoromanischen Radio- und Fernsehsendungen auf dem Laufenden bin. **Telesguard** von **Televisiun Rumantscha** bringt News aus meinem Heimatkanton, und **Radio Rumantsch** höre ich jeweils **live über Internet**.

Insbesondere interessieren mich Informationen über die neusten Bands und Musiker, da ich die rätoromanische Popmusikszene ein wenig verfolge.

Als Politologiestudent nutze ich das Internet auch für meine Semesterarbeiten. Dass man in den **Radio- und Fernseharchiven im Internet** Ausschnitte aus Sendungen suchen kann, finde ich genial. Von grossem Wert sind für mich momentan Dokumente über die Schweiz nach 1945, denn ich besuche im Sommersemester eine Lehrveranstaltung zum Thema «Wirtschaft, Technik und gesellschaftlicher Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg». Ich finde es aber auch total spannend, mehr über neuere Themen zu erfahren.

Zum Beispiel die ganze Story um die nachrichtenlosen Vermögen in der Schweiz. Als diese Diskussion in den Neunzigerjahren stattfand, war ich noch zu jung, um zu verstehen, worum es ging. Umso interessanter finde ich es jetzt, die Filmdokumente aus dieser Zeit anschauen zu können. Das Beste ist natürlich, dass man nicht an eine bestimmte Tageszeit oder einen bestimmten Ort gebunden ist, wie bei der Uni-Bibliothek. Ich kann jederzeit und überall ins Internet, auch in Trin, wenn ich für die Semesterferien nach Hause fahre.

Curdin, Zürich, 21, Student

Meine ganze Begeisterung gehört der klassischen Musik. Wenn ich zuhause mit dem Kopfhörer in meinem Lieblingssessel sitze und mir zum Beispiel eine Oper von Verdi anhöre, kann ich die Welt um mich herum vergessen und einfach nur noch geniessen. Für den Alltag ist **DRS 2** mein Lieblingssender. Das Programm ist toll und bringt mich immer wieder auf Ideen, wie ich meine CD-Sammlung erweitern könnte. Es begleitet mich auch im Bus auf dem Weg zur Schule. Da höre ich es über mein **DAB-Pocket-Radio**.

Eine andere Leidenschaft von mir ist alles, was mit französischer Kultur zu tun hat. Ich habe in Lausanne studiert, das hat Spuren hinterlassen. Nicht nur beruflich. Ich interessiere mich einfach für alles, was mit französischer Literatur, Filmen und Musik zu tun hat.

Und dann ist da noch das Kochen. Einmal im Monat treffe ich mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen zum gemeinsamen Kochen. Jeder stellt abwechselnd seine Küche zur Verfügung. Anregungen hole ich mir bei **www.tsr.ch**. Da gibt es zum Beispiel Videos von **Dolce-Vita-Sendungen** mit Schwerpunkt Kochen. Die Rezepte dazu kann ich gleich ausdrucken, das ist praktisch. Vor einigen Wochen bin ich auf dem Archiv dieser Website auf ein Dossier zum Frauenbild der Sechzigerjahre gestossen: **Les bienfaits des arts ménagers**. Da ging es um technische Errungenschaften für den Haushalt wie Staubsauger, Mixer oder Waschmaschine, die das Leben der Frauen verändert haben. So witzig! Das konnte ich sogar für die Schule gebrauchen und erst noch zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. In Geschichte wollte ich schon lange einmal etwas zum Rollenbild der Frau in der Schweiz machen. Und im Französisch fehlen mir häufig spannende Themen. So konnte ich das Eine mit dem Andern verbinden.

Überhaupt sind Audio- und Videodokumente im Internet eine Superquelle für den Unterricht. Damit kann man die Schülerinnen und Schüler wirklich noch erreichen und begeistern. Die werden ja immer anspruchsvoller. Ich denke, diese Form der Informationsvermittlung wird in Schulen immer wertvoller. Darum finde ich es gut, dass die Medien miteinander verknüpft werden. Ich bin sicher, dass mir die Ideen so nicht ausgehen werden. Weder für die Schule noch für die Kochparty.

Iris, St. Gallen, 48, Französisch-, Geschichtslehrerin

In unserer grossen Familie bin ich für fast alle und alles Anlaufstelle. Ich bin richtig gut vernetzt, wie meine 37-jährige Tochter das bewundernd nennt. Und am besten informiert, wie mein Mann regelmässig neidisch feststellt. An mir geht einfach nichts vorbei. Aber das liegt nicht nur am Klatsch und Tratsch mit den Nachbarn, sondern einfach auch daran, dass bei mir eigentlich den ganzen Tag **La Première** läuft. Was man da den lieben langen Tag erfährt ...! Und es gibt immer wieder Überraschungen.

Wenn ich mitbekomme, dass über ein Thema geredet wird, das meinen Mann interessieren könnte, nehme ich die Sendung einfach auf, damit er sie abspielen kann, wenn er vom Angeln oder Spazieren nach Hause kommt. Das freut ihn jeweils sehr. Mit **DAB** geht das ja ganz schnell und einfach.

Wir sind jetzt auch im Fernsehen auf digital umgestiegen. Fernbedienung und **EPG** beherrsche ich bereits aus dem Effeff. Bei diesem riesigen Angebot finde ich eigentlich immer etwas, das mir Spass macht.

Eine meiner Lieblingssendungen ist **A bon entendeur**. Die verpasse ich nie. Ich gehe auch gern ins Internet, wenn mich etwas sehr interessiert oder ich mehr über ein spezielles Thema erfahren will. Das Dossier über das Frauenstimmrecht auf **www.ideesuisse.ch** zum Beispiel haben meine Tochter und ich gemeinsam angeschaut. Für sie ist es ja normal, dass sie abstimmen gehen kann. Für mich war es eine spannende Erinnerung an damals, als wir unsere Männer noch davon überzeugen mussten, das Richtige zu stimmen. Mittlerweile bin ich im Surfen so versiert, dass ich sogar manchmal von meinen Kindern Suchaufträge bekomme. Die Zeit vergeht unglaublich schnell, wenn man sich im Internet verliert. Und dann fragt mich mein Mann immer wieder schmunzelnd: «Woher weisst du denn das jetzt schon wieder?».

Fabienne, La Chaux-de-Fonds, 69, Rentnerin





Glossar

Archive auf dem Internet

Seit ihrer Gründung 1931 hat die SRG SSR idée suisse rund eine Mio. Stunden audiovisuellen Materials, also Bild- und Tondokumente, aufbewahrt, welche die kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Schweiz dokumentieren. Einerseits sind diese Tonbänder und Filmrollen vom Zerfall bedroht und andererseits sollen sie auch mit moderner Technik genutzt werden können. Die Radio- und Fernsehstationen sind deshalb daran, ihre Archive zu modernisieren und die Dokumente zu digitalisieren. Unterhalt und Nutzbarmachung der Archive sind Teil des Service public der SRG SSR.

Die moderne Nutzung von Archiven zeichnet sich nicht nur durch die Digitalisierung aus, sondern auch durch neue Distributionskanäle. So eignet sich das Internet mit der Möglichkeit zum Download von Audio- und Videodateien ausgezeichnet dazu, Radio- und Fernsehdokumente der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den Archiven dadurch eine neue Bedeutung zu verleihen. Ob zur Bildung, zur Realisation von Filmen oder einfach zum Vergnügen – der multimediale Fundus der SRG SSR stösst auf grosses Interesse beim Publikum. Die Website www.ideesuisse.ch wurde im 75. Jubiläumjahr der SRG SSR in den vier Landessprachen aufgebaut und wird seither laufend erweitert. www.ideesuisse.ch bietet zu Dossiers zusammengefasste Ausschnitte aus Radio- und Fernsehsendungen sowie aus Filmwochenschauen in den Bereichen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Sport sowie aus dem Schweizer

Alltag an. Kurze Texte leiten die Dossiers ein und stellen die Sendungen in ihren zeitgenössischen Kontext. Die Internetarchive der Radio- und Fernsehstationen finden sich unter folgenden Adressen:

Schweizer Fernsehen (SF):
www.archiv.sf.tv

Radio Suisse Romande (RSR):
www.rsr.ch/service-public/archives-du-site

Télévision Suisse Romande (TSR):
<http://archives.tsr.ch>

Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI):
www.rtsi.ch/navigastoria

Radio svizzera di lingua italiana (RSI):
www.rtsi.ch/trasm/70anni

Radio e Televisiun Rumantscha (RTR):
www.rtr.ch/rtr/home/tschertga

Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI):
Unter www.swissinfo.org können Nutzerinnen und Nutzer über die «Suche» Texte, Audio- und Videodateien sowie Fotos, die in den letzten sechs Jahren auf der neunsprachigen Multiplatform publiziert worden sind, abrufen.

Breitbildfernsehen (16:9)

Das Seitenverhältnis herkömmlicher Fernsehapparate beträgt 4:3. Der 16:9-Bildschirm entspricht jedoch weit besser dem Gesichtsfeld des Menschen. Das Breitbildfernsehen ist in der Schweiz in voller Entwicklung. Mitte 2006 waren bereits die Hälfte aller Haushalte mit einem 16:9-Fernsehgerät ausgerüstet. Heute strahlt die SRG SSR idée suisse Breitbildsendungen im Letterbox-Format aus. Die SRG SSR plant, ab 1. Dezember 2007 ihre Fernsehprogramme im 16:9-Full-Format auszustrahlen.

Digital Audio Broadcasting (DAB)

DAB ist eine digitale Sendetechnologie für den störungsfreien Empfang von Radioprogrammen. Speziell im mobilen Empfang (Autoradio) zeigt DAB seine Stärken, da frei von Interferenzstörungen. Weiter zeichnet sich DAB durch eine sehr gute Tonqualität gegenüber UKW, erweiterte Zusatzdienste und die effiziente Nutzung des Frequenzspektrums aus. In Entwicklung ist die Nutzung von DAB für «Visual Radio» mit multimedialen Anteilen (DMB = Digital Multimedia Broadcasting). Einzelne DAB-Empfängergeräte bieten auch die Möglichkeit, eine Sendung zu unterbrechen, zurückzuspulen, aufzunehmen und Aufnahmen zu programmieren. Die SRG SSR idée suisse startete 1999 mit der Einführung von DAB in der Schweiz und wird den Ausbau der ersten Senderkette 2008 abschliessen.

Dolby Digital

Dolby Digital ist ein Mehrkanal-Tonsystem, das in der Filmtechnik, auf Laserdiscs, DVDs und neuerdings in der Fernsehtechnik zum Einsatz kommt. Es bezeichnet das digitale Codierungsverfahren für dreidimensionalen Raumklang über bis zu sechs Effektkanäle (Heimkino-Anlagen). Dolby Digital wird bei der SRG SSR idée suisse mit der Einführung von High Definition TV zum Standard werden.

Digital Video Broadcasting – Terrestrial (DVB-T)

DVB-T bedeutet digitale Fernsehverbreitung ab Sender zum Empfang über eine Antenne. Die Vorteile von DVB-T sind die Übertragung von mehreren Fernsehprogrammen über eine einzige Frequenz, die verbesserte Bildqualität, der drahtlose, portable Empfang von Fernsehsignalen, die Verminderung der elektromagnetischen Belastung der Umwelt und Zusatzfunktionen für neuartige Fernsehnutzung. Die SRG SSR idée suisse begann 2003 mit der Einführung von DVB-T in der Schweiz und plant die landesweite Vollversorgung auf Oktober 2007.

Electronic Program Guide (EPG)

EPG ist die Abkürzung für die elektronische Programmzeitschrift, die teilweise in der Form eines Schedulers direkt im Fernsehgerät integriert ist oder die von Programmanbietern bei der digitalen Verbreitung live ausgestrahlt wird. Mit dem EPG kann man sich Titel, Uhrzeit, Dauer der Sendung und zum Teil Beschreibungen mit Bildern dazu anzeigen lassen. Der EPG erlaubt auch eine einfache automatische Heimaufzeichnung.

Handy TV oder Mobile TV

Mit einem entsprechend ausgerüsteten Handy oder speziellen Mobile-TV-Empfängern können Sendungen auf kleinen Bildschirmen überall mobil bei sehr hohen Geschwindigkeiten empfangen werden. Die Verbreitung erfolgt sowohl über das Rundfunkverfahren (Verbindung von einem Absender an sehr viele Empfänger) als auch über drahtlose Telekommunikationsnetze (für jeden Empfänger eine individuelle Verbindung). Über Mobile TV können die normalen Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse live und interaktiv für speziell konfigurierte Programme genutzt werden. So produzieren Schweizer Fernsehen und Télévision Suisse Romande seit Dezember 2006 eine 100-Sekunden-Tagesschau speziell für das mobile Telefon. Von 7.00 Uhr bis 23.00 Uhr werden dabei die Nachrichten stündlich aktualisiert.

High Definition Television (HDTV)

HDTV ist ein Sammelbegriff, der eine Reihe von technischen Fernsehnormen bezeichnet, die sich gegenüber dem herkömmlichen Fernsehen (Standard Definition) durch eine erhöhte vertikale, horizontale und/oder zeitliche Auflösung auszeichnen. Allen Normen ist gleich, dass für HDTV eine minimale Bildauflösung von 720 Zeilen und 1280 Pixels pro Zeile notwendig ist. Für den hoch auflösenden Fernsehstandard benötigt der Konsument einen HD-fähigen Digitalreceiver und ein HD-taugliches Display («HD ready»-Logo auf den Fernsehapparaten). Die SRG SSR idée suisse plant, ab Ende 2007 HDTV-Programme in drei Sprachen über Satellit mit Weiterverbreitung über Kabel auszustrahlen.

Interaktives Fernsehen

Beim interaktiven Fernsehen können Zuschauerinnen und Zuschauer aktiv an den Sendungen teilnehmen, indem sie beispielsweise Quizfragen beantworten, Einkäufe tätigen oder Einfluss auf das Programm nehmen können. Diese Funktionalität wird live vom Programmanbieter übertragen. Echte Interaktivität stellt dem Zuschauer einen direkten Rückkanal ins sendende Studio zur Verfügung. Die SRG SSR idée suisse plant keine interaktiven Sendungen mit live Rückkanal ins Studio. Interaktivität kann – neben der brieflichen Korrespondenz – auch mittels Telefonvoting oder SMS-Voting erreicht werden.

Internet Protocol Television (IPTV oder DVB-IP)

Bei DVB-IP handelt es sich um eine standardisierte Verbreitung von Fernsehprogrammen über Breitband-Internet-Anschlüsse. Hierzu wird das dem Internet zugrunde liegende Internet-Protokoll (IP) verwendet. In der Schweiz bieten Kabelnetzbetreiber und Telekommunikationsunternehmen zurzeit proprietäre technische Lösungen für diese neue Art der Fernsehnutzung, wie zum Beispiel Bluewin TV, an.

Multimedia Home Platform (MHP)

MHP ist ein offener technischer Standard für die Übertragung und Darstellung interaktiver Inhalte im digitalen Fernsehen. MHP ermöglicht sowohl rundfunkbasierte Dienste wie Informationsseiten, den attraktiven digitalen Teletext, Programmübersicht, komplexere elektronische Programmzeitschriften usw. als auch interaktive Dienste, die einen zusätzlichen Rückkanal erfordern, wie zum Beispiel Spiele, Abstimmungen, Quizfragen oder Homeshopping-Angebote. Um MHP-Angebote zu nutzen, ist eine Set-Top-Box oder ein Fernsehempfänger mit Unterstützung der MHP-Plattform Voraussetzung.

Pay-TV

Konsumentinnen und Konsumenten können gegen Bezahlung als Abonnement Sendungen empfangen. Meist werden die Pay-TV-Angebote heutzutage digital verbreitet.

Personal Video Recorder (PVR)

Ein PVR ist ein Videorekorder mit einer Festplatte, die mit einem DVD-Rekorder kombiniert ist, damit für die Heimaufzeichnung Fernsehbeiträge archiviert und somit von der Festplatte gelöscht werden können. Der PVR erlaubt die automatisierte Aufzeichnung über das herkömmliche VPS-System. Mit dem persönlichen Videorekorder ist es möglich, Sendungen zeitversetzt anzuschauen, während diese noch aufgezeichnet werden.

Podcasting

Der Begriff bezeichnet das automatisierte Herunterladen von Audio- und Videodateien über Internet auf iPod oder andere Produkte. Üblicherweise bieten die Broadcaster ihre Programmelemente über Podcasting kostenlos an. Somit können Radio- und Fernsehsendungen zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Ausstrahlung konsumiert werden.

Schweizer Radio DRS:
www.drs.ch/podcasting.html

Schweizer Fernsehen:
www.sf.tv/podcasts

Radio Suisse Romande:
www1.rsr.ch/rsr/podcasting/index.aspx

Télévision Suisse Romande:
www.tsr.ch/tsr/index.html?siteSect=674000

Radio svizzera di lingua italiana:
www.rtsi.ch/podcast

Radio e Televisiun Rumantscha:
www.rtr.ch/rtr/index.html?siteSect=20600

Set-Top-Box

Eine Set-Top-Box ist notwendig, um auf einem älteren (analogen) Fernsehgerät digitale Fernsehsignale zu empfangen. Der Empfänger wird zwischen Antenne und Fernsehgerät installiert und wandelt digitale Signale in analoge um.

Streaming

Streaming bezeichnet die zeitverzugslose (live) und zeitverschobene (on demand) Verbreitung von Radio- und Fernsehprogrammen über Internet zur direkten Benutzung ohne Speicherung.

Video on demand

Video on demand ermöglicht den Konsumentinnen und Konsumenten, zu jeder beliebigen Zeit und an jedem beliebigen Ort aus einer Auswahl von Videobeiträgen einen Beitrag abzuspielen.

Unternehmenseinheiten



Schweizer Radio DRS (SR DRS) hat sich auch 2006 auf seinen Kernauftrag, die Produktion von Programmen auf hohem journalistischem Niveau, konzentriert und gleichzeitig erste Sparvorgaben der SRG SSR idée suisse umgesetzt. Neu wurde eine Fachredaktion «Wissenschaft» gebildet. Technologische Schwerpunkte waren die Erschliessung neuer Märkte durch Öffnung und Entwicklung der Geschäftsfelder Multimedia und Digital Audio Broadcasting (DAB).

Programme: Jubiläen und Innovationen

Zwei Sportanlässe prägten die Programme von SR DRS: die Olympischen Winterspiele in Turin und die Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland. Im Frühjahr strahlte DRS 1 erste «Hörstatt»-Produktionen aus, deren Autorinnen und Autoren damit ein direkter Zugang zum Hörspielschaffen ermöglicht wurde. DRS 2 feierte sein 50-Jahr-Jubiläum mit Programmbeiträgen, Veranstaltungen und dem Jubiläumstag am 16. Dezember. Einen weiteren Akzent setzte DRS 2 mit der neuen Wissensplattform. Bei DRS 3 trägt neu die Rubrik «DRS 3 Wirtschaft» dem wachsenden Bedürfnis nach Wirtschafts- und Börsennews Rechnung. DRS Musigwälle feierte ihren 10. Geburtstag mit einem gelungenen Auftritt am Unspunnenfest in Interlaken, und Virus profilierte sich mit der multimedialen Radio-Soap «Astrid – Gitarren im Bauch». Mit den Besuchstagen im Radiostudio Zürich festigte SR DRS seine gute Reputation in der Öffentlichkeit.

Organisation: personelle Veränderungen

Im Januar nahm Iso Rechsteiner seine Arbeit als Abteilungsleiter Regionalredaktionen auf. Anfang Juni übernahm Stephanie Weiss das Medienreferat. Seit Juli ist Ruedi Matter neuer Chefredaktor. Er löste Marco Färber ab, der nach zwanzigjähriger Tätigkeit als Chefredaktor in den Ruhestand ging. Die neue Leiterin des Bereichs Ausbildung, Gabriela Brönimann, trat ihre Stelle im August an.

Personal: gute Noten für SR DRS

Aus der Personalbefragung im Frühjahr resultierte eine hohe Zufriedenheit mit SR DRS als Arbeitgeber. Die Auswertung ergab ein grosses Commitment des Personals gegenüber dem Unternehmen. Die Resultate lagen markant über den Werten der Befragung 2003; die damals getroffenen Massnahmen haben Früchte getragen. Dennoch gibt es Punkte mit Entwicklungspotenzial. Sie wurden analysiert, um mit geeigneten Massnahmen eine messbare Verbesserung zu erreichen.

Ausblick: 2007

Trotz anhaltender Sparvorgaben wird SR DRS 2007 sein Angebot durch Produktivitätssteigerung und Umverteilung stärken. Im Fokus steht im Herbst das neue «DRS-Newsprogramm». Bereits im Februar baute SR DRS sein Sportangebot aus und im März startete das neue Wissenschaftsmagazin auf DRS 2.

Auf einen Blick

Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	DRS 1	41.3
	DRS 2	5.0
	DRS 3	13.3
	DRS Musigwälle	4.1
	Virus	0.2
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	DRS 1	1 897 310
	DRS 2	394 680
	DRS 3	1 032 510
	DRS Musigwälle	297 330
	Virus	43 440
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)		664/925
Betriebsaufwand (Mio. CHF)		186.3



Eine Imagestudie, die 2006 durchgeführt worden ist, hat gezeigt, dass das Schweizer Fernsehen (SF) bei den Zuschauerinnen und Zuschauern in allen Sparten erste Wahl ist. Die guten Umfrageresultate bestärken SF im Bestreben, das Programmangebot laufend den Bedürfnissen des Publikums anzupassen und gemessen an höchsten internationalen Standards weiterzuentwickeln.

Neu gestaltete Informationssendungen, kulturelle Akzente

Nach der erfolgreichen Überarbeitung von «Tageschau», «10vor10» und «Club» Ende 2005 wurden im Jahr 2006 bei einer Reihe weiterer Informationssendungen inhaltliche und optische Anpassungen vorgenommen: «Schweiz aktuell», «Rundschau», «Arena», «SF Meteo» und «glanz & gloria». Zudem lancierte SF die Kurzformate «SF Börse» und «Wahlbarometer». Zahlreiche eigenproduzierte Dokumentarfilme und Reportagen widmeten sich brisanten gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen. Sondersendungen sorgten für aktuelle Schwerpunkte: bei der Ersatzwahl in den Bundesrat, beim WEF in Davos, zum 40. Geburtstag des Jazzfestival Montreux oder am «China-Tag» mit der Übertragung des traditionellen Chinesischen Neujahrskonzerts. Einen wesentlichen Beitrag zur Förderung einheimischen Filmschaffens leistete SF mit acht neuen Produktionen der Reihe «Schweizer Film SF».

Sportliche Höchstleistungen, innovative Unterhaltung

Das Sportprogramm 2006 war von zwei Grossanlässen geprägt. Von den Olympischen Winterspielen in Turin berichtete SF an 17 Tagen während insgesamt 220 Stunden, unter anderem in den Magazinen «Pronto Torino» und «Torino notte». Während der Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland übertrug SF 56 Partien live und wurde dem allseits grassierenden Fussballfieber überdies mit der Samstagabendshow «Hopp Schwiiz!» und der Filmreihe «Immer am Ball» gerecht. Den Dienstagabend verstärkte SF zwei mit der «Eventschiene», einem Sendeplatz für innovative Unterhaltungsformate. «Der Gedankenjäger» sorgte hier ebenso für Spannung und Emotionen wie «Der Match», «g & g sucht...» oder «Tapetenwechsel – Das grosse Zügeln». Ein Glanzlicht des vielseitigen Samstagabends auf SF 1 war «Die grössten Schweizer Hits» mit Polo Hofers «Alperose» als Sieger.

Ausblick 2007: Neuerungen am Hauptabend, mehr Wirtschaft

Im Jahr 2007 stärkt SF vor allem den Hauptabend, mit einem neuen Familienquiz am Montag, dem neuen Wissensmagazin «Einstein» am Donnerstag, dem neuen Unterhaltungsformat «SF bi de Lüt» am Freitag und der neuen Show «Happy Day» am Samstag. Zudem baut SF seine Wirtschaftskompetenz weiter aus: Die Doku-Serie «Start up – Der Weg zur eigenen Firma» begleitet Schweizer Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit, und ein neues Wirtschaftsmagazin bietet wöchentlich Hintergründe aus der Wirtschaftswelt.

Auf einen Blick

Marktanteile: Primetime, Mo–So (in Prozent)	SF 1	32.2
	SF zwei	9.6
	SF info	0.8
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag)	SF 1	2 786 000
	SF zwei	1 881 000
	SF info	689 000
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)		853/1 197
Betriebsaufwand (Mio. CHF)		521.3



Radio Suisse Romande (RSR) ist auf gutem Kurs: Der durchschnittliche Marktanteil aller Senderketten ist seit vier Jahren im Steigen begriffen und betrug 2006 über 57 Prozent, während der Anteil der Schweizer Privatradios unverändert blieb und derjenige ausländischer Radios seit 2002 sogar tendenziell rückläufig ist. La Première behielt mit einem Marktanteil von über 40 Prozent seine marktführende Stellung bei und beweist damit, dass es die Westschweizer Bevölkerung verbindet. Im Informationsbereich wurde eine Reihe von Neuerungen wie «le Grand 8», «Virus» oder www.monelection.ch eingeführt. Bei Espace 2 sind die Publikumszahlen stabil. Auf dem Programm standen unter anderem das nationale Projekt «Lieux de mémoire» und die kostenlose Bereitstellung von drei Konzerten des Mozartfestivals auf www.rsr.ch, die von 140 000 Personen heruntergeladen wurden.

Couleur 3 und Option Musique vorne mit dabei

Couleur 3 verzeichnete trotz einer für Musik- und Jugendradios schwierigen Zeit einen steigenden Marktanteil. Im Dezember wurde das bisher einzigartige Radioprojekt «GVA-Bamako» realisiert: Eine Woche lang wurden Sendungen ausgestrahlt, die in Zusammenarbeit mit der zweiten Senderkette von Mali entstanden sind. Schliesslich konnte Option Musique mit dem Ausbau der FM-Verbreitung im Wallis einige Tausend zusätzliche Hörerinnen und Hörer gewinnen. Zum ersten Mal erreichte sein Marktanteil über 9 Prozent.

Erfolg für Label Suisse

Vom 29. September bis 1. Oktober führte RSR zum zweiten Mal das Schweizer Musikfestival «Label Suisse» durch: Gegen 600 Musiker gaben rund hundert Konzerte, die in Dutzenden von Sendestunden auf allen vier Senderketten übertragen wurden. 16 000 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die Konzerte in den Radiostudios von RSR in Lausanne. Der Erfolg zeugt von der Vitalität der Schweizer Musikszene und beweist, dass das Publikum in den Radioprogrammen daran teilhaben will.

Ein breites Spektrum an Herausforderungen

Für 2007 sind zahlreiche Projekte geplant: Neues auf allen vier Senderketten, die Schubertiade von Espace 2 in Freiburg oder das Angebot «Elections fédérales». Zudem werden die Produktionsmethoden und -instrumente von RSR einschneidende Veränderungen erfahren, was sich auf die verschiedenen Berufe und die Produktionsorganisation auswirken wird.

Multimedia hat auf allen Ebenen Einzug gehalten: 2007 werden die Umsetzung der Strategie von RSR, der Relaunch von www.rsr.ch und die Bereitstellung von Audioinhalten im Internet in Angriff genommen. Ausserdem werden die Vorarbeiten zur Gestaltung neuer RSR-Programme, die ab 2008 für Digital Audio Broadcasting (DAB) vorgesehen sind, fortgesetzt.

Auf einen Blick

Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	La Première	40.4
	Espace 2	3.5
	Couleur 3	4.4
	Option Musique	9.1
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	La Première	556 670
	Espace 2	89 340
	Couleur 3	132 930
	Option Musique	211 980
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)		491/628
Betriebsaufwand (Mio. CHF)		124.6



Die laufende Neuausrichtung der Programme auf die Publikuserwartungen war für Télévision Suisse Romande (TSR) auch 2006 ein Muss. Mit einem Marktanteil von über 39 Prozent in der Primetime und von mehr als 32 Prozent über 24 Stunden konnte sich TSR trotz hart umkämpften Fernsehmarkt im dritten aufeinanderfolgenden Jahr steigern.

Erwähnenswert ist vor allem der Ausbau des Newsprogramms mit der Verlängerung der Tagesschau um 12.45 Uhr, einer neuen Sendung von 18.55 bis 20.00 Uhr und einer nicht moderierten Nachtsendung. Dazu kommen zahlreiche Neuerungen wie eine Tagesschau von 100 Sekunden auf dem Mobiltelefon von Swisscom und laufend aktualisierte Nachrichten auf www.tsrinfo.ch. Dass die Multimedia-Entwicklung mit dem Service-public-Auftrag ausgezeichnet vereinbar ist, zeigt die neue Bildungsplattform www.tsrdecouverte.ch.

Verschiedene Sendungen mit unterschiedlichen Senderhythmen

TSR lancierte 2006 «Classe politique», eine Begleit-sendung zu den Sessionen der Eidgenössischen Räte, das monatliche Gesundheitsmagazin «36.9°» und die drei Kultursendungen «Illico», «Singulier» und «Design suisse». Neu ist auch «Dolce Vita», unter der Woche am späten Nachmittag auf dem Programm. Ebenfalls neu dazugekommen sind am Samstagabend grosse Unterhaltungssendungen und auf TSR2 Aufzeichnungen von Shows mit Westschweizer Komikern. Im Bereich Neue Formate wurden die drei Doku-Serien «l'Esplanade», «la Haute Route» und «l'Etude» gezeigt. TSR spielte erneut ein führende

Rolle bei der Koproduktion von Spielfilmen wie «Henry Dunant – Du rouge sur la Croix», «Les amants de la Dent Blanche», «Marilou» oder «Les archives secrètes». Hervorzuheben sind auch die Leistungen des Sportressorts an den Olympischen Spielen in Turin und der Fussball-Weltmeisterschaft.

«TSR, télévision suisse», ein neues Corporate Design

2006 wurde auch ein umfassendes Sparprogramm ausgearbeitet, das den Abbau von rund 50 Stellen bis Ende 2008, eine massive Reduktion der Ausgaben und damit Einsparungen in der Höhe von fast 10 Mio. CHF vorsieht. Dies hinderte TSR jedoch nicht daran, die Produktionsmittel zu vernetzen und ein elektronisches Content-Management einzuführen. Dank der ausgezeichneten Werbeleistungen 2005 konnte TSR ein neues Erscheinungsbild mit einer neuen grafischen Gestaltung der Senderkette und dem neuen Schriftzug «TSR, télévision suisse» einführen. Dadurch kommen Stellung und Legitimation des Westschweizer Fernsehens im gesamtschweizerischen Rahmen deutlich zum Ausdruck.

2007 werden die Eidgenössischen Wahlen und der America's Cup das Programmangebot prägen. Und da es um die Bedürfnisse des Fernsehpublikums von morgen geht, steht das laufende Jahr im Zeichen des Digitalfernsehens (DVB-T), der Verbreitung im Breitbildformat «16:9», der Vorarbeiten zum hochauflösenden Fernsehen (HDTV) und der Multimedia-Entwicklung.

Auf einen Blick

Marktanteile: Primetime, Mo–So (in Prozent)	TSR 1	31.1
	TSR 2	8.2
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag)	TSR 1	961 000
	TSR 2	611 000
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)		1 048/1 276
Betriebsaufwand (Mio. CHF)		337.7



Für Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI) war das Jahr 2006 von zwei Ereignissen geprägt: Während Radio svizzera di lingua italiana (RSI) die Programmstruktur von Rete Uno grundlegend erneuerte, wurden mehrere erfolgreiche Fernsehsendungen lanciert. Ebenfalls im vergangenen Jahr wurde Remigio Ratti als Direktor von RTSI verabschiedet und Dino Balestra zu seinem Nachfolger ernannt. Dieser Wechsel an der Spitze brachte auch organisatorische Veränderungen mit sich: Neu werden die Funktionen nicht mehr nach Medien, sondern nach Tätigkeitsbereichen zusammengefasst. So sollen die traditionellen Ressorts wie Information, Sport und Unterhaltung mit der Zeit als medienübergreifende Bereiche für Radio, Fernsehen und Multimedia geführt werden.

Im Programmbereich stand bei RSI 2006 die «Baustelle» Rete Uno im Vordergrund: Im Frühling wurde der gesamte akustische Auftritt überarbeitet und die Programmstruktur von Grund auf angepasst. Im Fernsehbereich wurden vor allem im Ressort Unterhaltung Neuerungen eingeführt. Auf besonderen Anklang stiessen beim Publikum «Attenti a quei due» und im Sommer «Cash». Ausgesprochen dynamisch entwickelte sich das Ressort Spielfilme: Neben «Affari di famiglia» drehte Televisione svizzera di lingua italiana (TSI) mit «Cuore di ghiaccio» den ersten Film im High-Definition-Format (HDTV).

Etwas Technik

Das Auditorium Stelio Molo von RSI wurde mit einer neuen digitalen Regie ausgestattet, während im Sendegebiet die Verbreitung des digitalen Radios (Digital Audio Broadcasting, DAB) weiter vorangetrieben wurde. Zudem wird südlich der Alpen neu eine italienische Version von Radio Swiss Classic ausgestrahlt.

TSI sah sich mit der anspruchsvollen Aufgabe konfrontiert, die analogen Signale im Tessin abzuschalten. In diesem Zusammenhang fand eine breit angelegte Kommunikationskampagne statt, an der sich das gesamte Unternehmen von der Direktion über die Kommunikation bis zur Distributionstechnik beteiligte und die beim Publikum zu einer überraschend hohen Akzeptanz (oder Resignation?) führte.

Ein Blick nach vorn

2007 soll die Zukunftsvision für die Unternehmensorganisation von RTSI weiter umgesetzt werden. Daneben stehen weitere wichtige Projekte an: die Lancierung von Sendungen in HDTV, die Abschaltung der analogen Fernsehsignale in den Südbündner Tälern und die Aufarbeitung des Radioarchivs.

Auf einen Blick

Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	Rete Uno	51.0
	Rete Due	6.6
	Rete Tre	13.7
Marktanteile: Primetime, Mo–So (in Prozent)	TSI 1	31.1
	TSI 2	8.2
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	Rete Uno	137 540
	Rete Due	27 650
	Rete Tre	68 550
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag)	TSI 1	177 000
	TSI 2	119 000
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	RTSI	1 020/1 136
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	RSI	81.3
	TSI	209.9



Radio e Televisiun Rumantscha

Am 6. Juni wurde das neue Medienhaus in Chur eröffnet und dem Publikum am 9. und 10. Juni vorgestellt. Das Gebäude verhilft der SRG SSR idée suisse und Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) zu besserer Visibilität, vereint Radio, Fernsehen und Multimedia, erleichtert die Arbeitsabläufe in Redaktion, Produktion und Verwaltung und fördert die Zusammenarbeit mit den Korrespondenten von Schweizer Fernsehen (SF), Schweizer Radio DRS (SR DRS) und Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI).

Radio Rumantsch: Richtung 24-Stunden-Programm

Radio Rumantsch (RR) baute sein Programm von 15 auf täglich 19 Stunden aus und gestaltete das Gesamtprogramm neu. So erhielt RR neue Sendungen wie «La discussiun», «Vualà», «Da camifo» und produzierte 300 Stunden mehr als 2005. Optimierte wurden die Informationsdichte am Vormittag, die Moderation am Nachmittag und das Musikprogramm. RR beteiligte sich ausserdem an den nationalen Projekten «Lieux de la memoira», «Ad alp», «A maisa» und www.mx3.ch. Auf neun CDs erschienen Neuaufnahmen des einheimischen Musikschaffens.

Televisiun Rumantscha produziert neu inhouse

Rund 30 Prozent der Sendungen von Televisiun Rumantscha (TvR) wurden mit Videojournalisten und der grösste Teil des Programms inhouse statt mit Hilfe von externen Produktionsfirmen realisiert. Obwohl effizienter und autonomer, ist TvR mit einer Sendezeit

von 92 Jahresstunden dennoch kein eigentliches Fernsehen. Deshalb wurde zusammen mit SF ein Konzept für einen neuen Sendekanal (TvR und Kinderkanal von SF) erarbeitet. Aus Sparmassnahmen wird dieses Projekt jedoch vorerst zurückgestellt und zu einem späteren Zeitpunkt neu beurteilt. Mit Dokumentarfilmen wie «Eduard – il pur da culm», «Sgrafits», «Pegnas scalegl» und «100 onns Capricorn en il Grischun» schuf TvR viel beachtete Filme zur soziokulturellen Lage der Svizra Rumantscha.

Erweiterung des Multimedia-Angebots

Mit einer Anschlagfinanzierung für den Relaunch des Multimedia-Angebotes und einer jährlichen Mittelzuweisung von 400 000 CHF wurde der Multimediaauftritt (www.rtr.ch, Teletext Seite 370 SF, Podcast-Angebot) von Grund auf überarbeitet und erweitert. RTR gelang es auch, den Kontakt zum Publikum zu intensivieren: durch eine starke Präsenz an der «Sessiun» der eidgenössischen Räte in Flims, an der Handels- und Industrieausstellung (Higa) in Chur und an anderen regionalen und überregionalen Events sowie durch besondere Wahl- und Abstimmungssendungen.

2007 soll für RTR ein Jahr der Konsolidierung sein. Im Zentrum steht die Verbesserung des Service public in romanischer Sprache.

Auf einen Blick

Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	RR	14.1
Marktanteile: Mo–Sa (in Prozent)	TvR (Telesguard)	9.5
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	RR	12 420
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer)	TvR (Telesguard)	75 300
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	RTR	110/148
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	RR	18.5
	TvR	7.1

swissinfo

Nachdem die eidgenössischen Räte das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) im Frühjahr verabschiedet hatten, begannen unter der Federführung des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) die Verhandlungen über den Leistungsauftrag von Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI). Dieser trat auf den 1. April 2007 in Kraft und ist für fünf Jahre gültig. Da die Ausstrahlung von Musikprogrammen nicht Teil des Auslandsauftrages ist, entschied der Verwaltungsrat der SRG SSR idée suisse, die administrative Führung des Spartenradios Swiss Satellite Radio (S Sat R) am 1. Januar 2007 formell an Schweizer Radio DRS abzugeben.

Neuerungen im Angebot

Die Internetplattform www.swissinfo.org bekam im Berichtsjahr ein neues Design und wurde gleichzeitig auf den neusten technischen Stand gebracht. Auch im vergangenen Jahr befassten sich die neun Sprachredaktionen hauptsächlich mit der täglichen Berichterstattung über das aktuelle Geschehen in der Schweiz. Daneben entstanden einige interessante multimediale Dossiers. Das Dossier «Swiss Made» nimmt Schweizer Produkte, Persönlichkeiten und Ideen unter die Lupe, welche das Image der Schweiz in der Welt bestimmen. Aus Anlass der eidgenössischen Parlamentssession in Flims befassten sich die Redaktionen mit der rätoromanischen Sprache. Im Vorfeld der Fussball-Weltmeisterschaft berichtete

das portugiesische Team im Mai ausführlich über den Aufenthalt der brasilianischen Nationalmannschaft in Weggis. Die Webfactory produzierte für Swissinfo/SRI in enger Zusammenarbeit mit den Redaktionen www.swissalpinemusic.ch, eine sechssprachige Website über musikalisches Brauchtum und Traditionen in der Schweiz. In einem weiteren Projekt realisierte sie ein japanisches Flash-Special in Form eines Hörbuches, in dem der japanische Alpinist Yuko Maki über seine Erlebnisse bei der Besteigung des Eigers berichtet. Für die Generaldirektion der SRG SSR erarbeitete die Webfactory die Website «Timeline 75 Jahre SRG SSR idée suisse», welche den Europrix Top Talent Award 2006 in der Kategorie «Broadband/Online» gewann.

Ausblick

Im Hinblick auf die Eidgenössischen Wahlen 2007 wird es eine zielpublikumsspezifische Wahlberichterstattung geben. Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sollen die Möglichkeit erhalten, via www.swissinfo.org untereinander zu kommunizieren.

Auf einen Blick

Publikumsreichweite (Ø Anzahl Seitenabrufe pro Monat)	www.swissinfo.org www.swisspolitics.org	8 944 500 195 167
Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	Radio Swiss Classic Radio Swiss Jazz Radio Swiss Pop	0.9 0.3 0.8
Publikumsreichweite (Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	Radio Swiss Classic Radio Swiss Jazz Radio Swiss Pop	95 010 65 690 156 400
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)		141/169
Betriebsaufwand (Mio. CHF)		31.5

Tochtergesellschaften



2006 war für die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) wieder ein «Sportjahr». Neben Aufträgen für die Eishockey- und Fussballliga war die Aussenproduktion an mehreren internationalen Grosseignissen beteiligt. Im Februar produzierte das TPC an den Olympischen Winterspielen in Turin im Auftrag des Host-Broadcasters die Speedevents (Abfahrt, Kombinationsabfahrt und Super-G). Für die hervorragende Produktionsqualität erhielt das TPC den begehrten Olympic Golden Ring 2006. Im Juni und Juli begleitete das TPC im Auftrag von Schweizer Fernsehen (SF) und der Organisationseinheit Business Unit Sport (BUS) die schweizerische Fussball-Nationalmannschaft an die Weltmeisterschaft in Deutschland. Auch anlässlich des Besuches von Papst Benedikt XVI. der Universität Regensburg im September leistete das TPC den deutschen Kollegen Produktionsunterstützung.

Im Studiobereich investierte SF verstärkt in die Neugestaltung von Sendungsdesigns. Das Gesamtdesign wurde überarbeitet und viele Studiodekors wurden neu gebaut. Damit verbunden war die grossflächige Einführung des Bildformates 16:9. Die Neugestaltung der News-Studios wurde mit der Inbetriebnahme der Plateaus 11 und 12 abgeschlossen. Im Sommer wurde auch das letzte noch analoge Studio auf Digitaltechnik umgerüstet.

Schlank, beweglich, leistungsstark

Steuerung, Produktion und Technologie sind die Stärken des TPC. Mit einer neuen Strategie positioniert sich das TPC künftig als umfassender Lösungsanbieter und setzt verstärkt auf Nähe zu seinen grössten Kunden SF und BUS. Im neu gegründeten Bereich NewMedia werden innovative Medien-Produkte entwickelt und der Wandel vom klassischen Broadcast zu neuen Verbreitungswegen und Produktionsmethoden vorbereitet.

Gutes erhalten, Neues aufbauen

In der neu konstituierten Geschäftsleitung haben nebst CEO Alexander Krombholz die drei Geschäftsbereichsleiter Peter Büecheler (Herstellungsleitung), August Reinhard (Produktion) und Christoph Beuggert (Technics) Einsitz. Der erweiterten Geschäftsleitung gehören Béatrice van Nes (Human Resources) und Arie Wubben (Finanzen) an. In der Produktion wurden die Bereiche Studio und Reportagewagen sowie ENG und Postproduction zusammengelegt und weitere strukturelle Optimierungen vorgenommen.

Herausforderungen annehmen

Die Herausforderung der neuen Medienwelt wird darin bestehen, Content auf verschiedensten Wegen in unterschiedlichsten Qualitäten und vektorspezifischen Konfektionierungen zu verbreiten. Die Spanne reicht von High Definition TV (HDTV) bis Handy TV. Die Produktion der «SF Tagesschau 100 Sekunden» ist ein erstes Beispiel dafür, durch Mehrfachnutzung des vorhandenen Contents Synergien zu erzielen und für die Nutzer einen Mehrwert zu generieren.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) ist die grösste Schweizer Produktionsfirma im audiovisuellen Bereich. Als Generalunternehmer bietet das TPC alle Leistungen zur Herstellung von Fernsehsendungen und anderen audiovisuellen Produktionen an. Zu den Kunden des TPC gehören nebst Schweizer Fernsehen andere Fernsehstationen in der Schweiz und im Ausland sowie Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und öffentlicher Verwaltung.
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	568/769
Betriebsertrag* (Mio. CHF)	130.2

* gemäss Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER



Jeden Tag vertrauen über 1.5 Mio. Menschen den Informationen im Teletext. Teletext wird somit als wichtiges Informationsmedium der SRG SSR idée suisse wahrgenommen und war auch im Berichtsjahr insbesondere bei ausserordentlichen Ereignissen und grossen Sportevents gefragt. Der sachlich konzise Inhalt, die hohe Aktualität und Glaubwürdigkeit sowie die schnelle Verfügbarkeit machen die Kanäle von Swiss TXT mehr denn je unverzichtbar.

Jahr der Rekorde

2006 erreichte Teletext am 19. Februar dank der Olympischen Winterspiele in Turin einen neuen Benutzerrekord: 2 227 100 Menschen griffen an diesem Tag auf das Medium zurück. Dies entsprach einem Marktanteil von über 69 Prozent. Auf www.teletext.ch wurden aufgrund der Rekordschneefälle am 5. März über 1.3 Mio. Seitenzugriffe registriert. www.teletext.ch mauserte sich damit laut WEMF/NET-Audit unter die Top Five der Schweizer Informationssites.

Projekt MOVE

Am 23. März 2005 hatte der Verwaltungsrat SRG SSR beschlossen, die Redaktionen von Swiss TXT in die regionalen Multimediazentren der Fernseh-Standorte Zürich, Genf und Comano zu integrieren. Diese Regionalisierung wurde dank der Hilfe und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten per Dezember 2006 erfolgreich umgesetzt. Arbeitgeberin der Redaktionsmitarbeitenden bleibt weiterhin Swiss TXT. Ebenso bleibt der Hauptsitz in Biel bestehen.

Neue Verkaufsstruktur

Für die Vermarktung der bestehenden wie auch der neuen crossmedialen Werbeangebote und Kommunikationslösungen hat Swiss TXT per 1. Januar 2007 eine eigene Verkaufsstruktur mit Vertretungen in Zürich, Genf und Biel aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit den Vermarktungspartnern Radiotele AG und Publidiffusion wurde aufgelöst, und die Kundenbestände wurden in die neue Struktur übernommen. Die italienischsprachige Schweiz wird weiterhin durch die Firma Ritter Promotion in Lugano betreut. Zudem wird die Kooperation mit Publisuisse SA verstärkt.

Strategie 2007

Gemäss Multimedia-Strategie der SRG SSR positioniert sich Swiss TXT neu als Multimedia-Kompetenzzentrum und erbringt qualitativ hoch stehende Marketing- und Engineering-Dienstleistungen. Sie ist in den Geschäftsfeldern Kommerzialisierung, Cross-media-Kommunikation, IT-Services Multimedia, Content-Vermarktung sowie Untertitelung tätig. Dabei richtet Swiss TXT ihre Dienstleistungen primär auf die Bedürfnisse der Radio- und Fernsehstationen der SRG SSR aus, bietet diese jedoch im Sinne einer Multiplikation auch Dritten an.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Swiss TXT gehört zu den führenden multimedialen Nachrichtenprovidern der Schweiz. Über die Kanäle Teletext, Internet und Mobile bietet das Unternehmen rund um die Uhr topaktuelle News an. Für die Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse Untertitelt Swiss TXT zudem zahlreiche Sendungen.
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	118/186
Betriebsertrag* (Mio. CHF)	19.6

* gemäss Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER

publi suisse

Der Schweizer Werbemarkt hat sich weiterhin positiv entwickelt und erreichte 2006 einen neuen Höchststand. Gesamthaft wurden Bruttowerbeinvestitionen von rund 3.7 Mrd. CHF getätigt, das sind 8.5 Prozent mehr als im Vorjahr. Einen überdurchschnittlichen Zuwachs (+9.4 Prozent) verzeichneten die elektronischen Medien. Sie erwirtschafteten total rund 1.1 Mrd. CHF. Noch mehr zulegen konnte die Fernsehwerbung mit plus 10.2 Prozent.

Fernsehwerbung auf Vorjahresniveau, übrige Geschäftsbereiche im Plus

Mit einem Betriebsertrag von 318.4 Mio. CHF wurde das Vorjahresergebnis klar übertroffen (+3.6 Prozent). Dies ist hauptsächlich auf das Sponsoring von Télévision Suisse Romande (TSR) zurückzuführen, das Publisuisse neu ins Portfolio aufnehmen konnte. Der Umsatz bei der klassischen Fernsehwerbung liegt auf Vorjahresniveau. Die Stagnation hängt wesentlich mit dem enormen Preisdruck im Bereich der Fast Moving Consumer Goods zusammen. Speziell in diesem Segment wurde der Preisdruck 1:1 auf die Werbeinvestitionen umgewälzt. Ein Grossteil dieser Auftraggeber plant und kauft stark preisorientiert ein. Die Qualität des Umfeldes hat zweite Priorität. Alle andern Geschäftsfelder (Fernseh- und Radiosponsoring, tele news combi, Screens «Espace TSR») haben sich mit einem Zuwachs von rund 60 Prozent positiv entwickelt.

Was bringt die Zukunft?

Die Konkurrenzsituation unter den Medien wird sich in Zukunft weiter verschärfen. Die elektronischen Medien dürften ihre Position im Markt stärken, obwohl oder gerade weil sie selbst vor grossen Veränderungen stehen. Neue Anbieter und Programme, die technologische Entwicklung, die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die immer anspruchsvolleren Kommunikationsbedürfnisse der Werbeaufraggeber sind die Herausforderungen der nahen Zukunft. Für Publisuisse bleibt die Vermarktung klassischer Fernsehwerbung das Kerngeschäft. Gleichzeitig will sie jedoch den Bedürfnissen der Kunden mit effizient vernetzten crossmedialen Kommunikationslösungen im Umfeld der Fernseh- und Radioprogramme der SRG SSR idée suisse besser gerecht werden. «Alles aus einer Hand» lautet dabei das Motto. Zudem sollen mit dem Ausbau der Geschäftstätigkeiten – zum Beispiel bei der Vermarktung elektronischer Medien ausserhalb der SRG SSR – nutzbringende Synergien geschaffen werden. Daneben bietet die technologische Entwicklung (Digitalisierung, Mobile TV, Interaktivität) Chancen für zusätzliche Aktivitäten und den Vorstoss in neue Geschäftsfelder.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Publisuisse SA ist die kommerzielle Partnerin der SRG SSR idée suisse und vermarktet deren publizistische Angebote. Sie bietet den Werbeaufraggebern effiziente und vernetzte Kommunikationslösungen. Publisuisse erwirtschaftet damit rund einen Sechstel der Gesamteinnahmen der SRG SSR. Als Partnerin der Werbewirtschaft und Marktleaderin im Bereich der elektronischen Medien in der Schweiz setzt Publisuisse die Standards in den Sparten Planung, Beratung, Abwicklung und Forschung.
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	101/106
Betriebsertrag* (Mio. CHF)	325.7

* gemäss Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER



Rechtzeitig zum Radio Day 2006 lancierte die Publica Data AG Ende August das neue Radio-Planungstool, den RadioControl Manager. Das Tool ist eine Weiterentwicklung von RadioControl Planung und wurde im Auftrag der Publica Data AG von DAP Systems in Deutschland entwickelt und für die Radiocontrol-daten des Schweizer Marktes adaptiert. Neu wird die Radioplanung unter anderem durch kartografische Visualisierungen von In- und Output vereinfacht.

Bereits zum dritten Mal lancierte die Publica Data AG in Kooperation mit der Interessengemeinschaft Elektronische Medien (IGEM) im September 2006 ihre KommTech-Studie. Erfasst wurden Daten zum Besitz und zur Nutzung elektronischer Medien in der Schweiz. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich die fortschreitende digitale Aufrüstung schweizerischer Haushalte besonders deutlich am Besitz von Flachbildschirm-Geräten. Vermutlich ist der Anstieg von 11 auf 19 Prozent auch auf die Fussball-Weltmeisterschaft zurückzuführen. Die KommTech soll 2007 weitergeführt werden.

Key Figures

Die Publica Data AG erzielte 2006 mit 6.3 Mio. CHF einen gegenüber dem Vorjahr leicht tieferen Umsatz. Davon entfielen 4.8 Mio. CHF auf den Bereich Fernsehen, 1.4 Mio. CHF auf Radio und der Rest auf verschiedene Ad-hoc-Studien und die Internetforschung. Der Betriebsgewinn beläuft sich auf knapp 400 000 CHF.

Personelles

Die seit Herbst 2005 vakante Stelle einer Leiterin Internetforschung wurde per April 2006 durch Corinne Baltzer besetzt, die im Frühjahr ihr Studium der Publizistikwissenschaft an der Universität Zürich abgeschlossen hat. Das Fernseherteam wurde nach Verlassen von Siegfried Ceballos aufgrund des Sendestarts von TV 3+ durch Diana Stettler und Benno Kissling verstärkt.

Der Verwaltungsrat der Publica Data AG setzte sich am 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen: Silvio Studer (Verwaltungsratspräsident, Media Services SRG SSR idée suisse), Walter Rüegg (Schweizer Radio DRS), Martin Schneider (Publisuisse SA), Klaus Kappeler (Goldbachmedia AG) und Urs Renner (Medialogics und Präsident IGEM).

Herausforderung Zukunft

Zusammen mit der Mediapulse AG, dem ehemaligen Forschungsdienst der SRG SSR, soll die Publica Data AG in die im April 2007 gegründete Stiftung für eine unabhängige Medienforschung integriert werden. Nebst dieser strukturellen Änderung sieht die Publica Data AG die Generierung und Vermarktung von Nutzungsdaten im Bereich der neuen Medien als grosse Herausforderung in diesem Jahr: Web TV, Radio-Streaming, Podcast und Handy TV sind nur einige Stichworte dazu.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit

Die Publica Data AG vermarktet die Daten der kontinuierlichen Forschung für die elektronischen Medien aus Telecontrol, Radiocontrol, der NET-Matrix Panel-forschung (Internet) sowie aus eigenen Forschungsprojekten. Sie betreut in erster Linie die privaten kommerziellen Medienunternehmen der Schweiz. Dazu gehören auch die Vermarkter der Schweizer Fernsehwerbefenster, der Radiobranche und Internetsites.

Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)

9/10

Corporate Governance

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle

Die SRG SSR idée suisse ist gemäss Artikel 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches ein Verein. Nach dem Bundesgesetz vom 21. Juni 1991 über Radio und Fernsehen (RTVG) sowie der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) veranstaltet sie mit ihren Regionalgesellschaften Radio- und Fernsehprogramme für den Service public und verfügt über drei Konzessionen des Bundesrats:

- die Konzession SRG SSR zur Veranstaltung von Radio- und Fernsehprogrammen einschliesslich Darbietungen und Informationen, die in vergleichbarer Weise aufbereitet sind
- die Konzession Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI) zur Veranstaltung eines Radioprogramms für das Ausland
- die Konzession Swiss TXT zur Veranstaltung eines nationalen Teletext-Dienstes

Die drei Konzessionen werden durch eine neue Konzession abgelöst, die an die Bestimmungen des revidierten RTVG angepasst sein wird. Das neue RTVG trat am 1. April 2007 in Kraft.

Vereinsstruktur

Mitglieder des Vereins SRG SSR sind die vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: SRG idée suisse Deutschschweiz/ Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: SSR idée suisse Romande/ Société de Radio-Télévision Suisse Romande
- Genossenschaft CORSI: Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana
- Verein CRR: Cuminanza rumantscha radio e televisiun

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus Mitgliedgesellschaften zusammen.

Zusammenwirken im Verein

Der Zentralrat ist das oberste Organ des Vereins SRG SSR. Sein Ausschuss, der Verwaltungsrat SRG SSR, leitet und kontrolliert das Gesamtunternehmen. Diesen Organen auf nationaler Ebene entsprechen bei den Regionalgesellschaften die Regionalräte und deren Verwaltungsräte bzw. Ausschüsse. Sie entsenden Vertreter in den Zentralrat und den Verwaltungsrat SRG SSR. Weitere regionale Organe sind die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen.

Die Regionalgesellschaften haben den Auftrag, auf der Grundlage der Konzession sowie im Rahmen der Unternehmenspolitik, der Befugnisse des Zentralrats, des Verwaltungsrats und des Generaldirektors SRG SSR die Radio- und Fernsehprogramme zu veranstalten. Die Verwaltungsräte bzw. Ausschüsse der Regionalgesellschaften üben die Oberleitung der Unternehmenseinheiten aus, welche die Radio- und Fernsehprogramme sowie das damit verbundene Internetangebot produzieren. Insgesamt bestehen sieben Unternehmenseinheiten: Schweizer Radio DRS (SR DRS), Schweizer Fernsehen (SF), Radio Suisse Romande (RSR), Télévision Suisse Romande (TSR), Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI), Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) und Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI). Sie sind Filialen des Vereins SRG SSR. Die Unternehmenseinheit Swissinfo/SRI verfügt über einen eigenen Ausschuss und Rat, dessen Aufgaben vom Verwaltungsrat SRG SSR wahrgenommen werden.

Der Generaldirektor der SRG SSR trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und für die Gesamtleitung der Programme. Er nimmt in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats SRG SSR teil und ist Mitglied der Ausschüsse bzw. Verwaltungsräte der Regionalgesellschaften. Er kann in schwerwiegenden Fällen deren Entscheide an den Verwaltungsrat SRG SSR weiterziehen. Die Direktoren der Unternehmenseinheiten und der Stellvertretende Generaldirektor bilden zusammen mit dem Generaldirektor und unter seinem Vorsitz die Geschäftsleitung SRG SSR.

Zentrale Dienstleistungen im Auftrag des Gesamtunternehmens werden durch drei nationale Organisationseinheiten erbracht, die dem Generaldirektor resp. dem Stellvertretenden Generaldirektor unterstehen.

Struktur der Gruppe SRG SSR

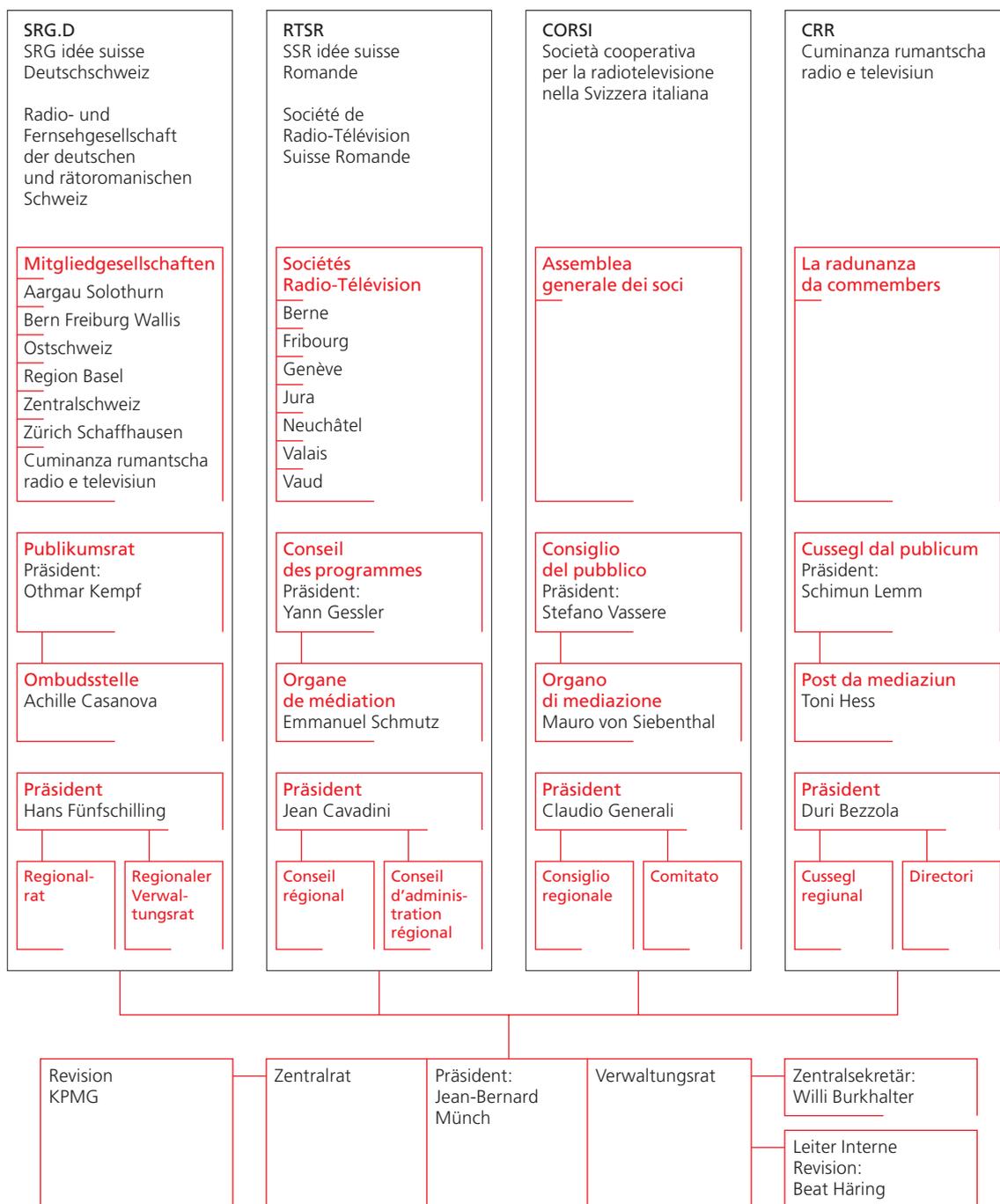
Der Verein SRG SSR hält fünf Tochtergesellschaften: TV Productioncenter Zürich AG (TPC AG), Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT, Publisuisse SA, Publica Data AG und Telvetia AG. Sie sind für Aktivitäten zuständig, die nicht unmittelbar mit der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen sowie dem damit verbundenen Internetangebot zusammenhängen, aber dessen Herstellung unterstützen. Es handelt sich dabei um nichtkотиerte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung auf Seite 104).

Die Tochtergesellschaften werden über die Vertretung der SRG SSR in den jeweiligen Verwaltungsräten geführt. Diese wird von der Geschäftsleitung SRG SSR bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrats soll in der Regel ein Mitglied der Geschäftsleitung SRG SSR sein. Der Geschäftsführer der TPC AG nimmt zugleich mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von SF teil.

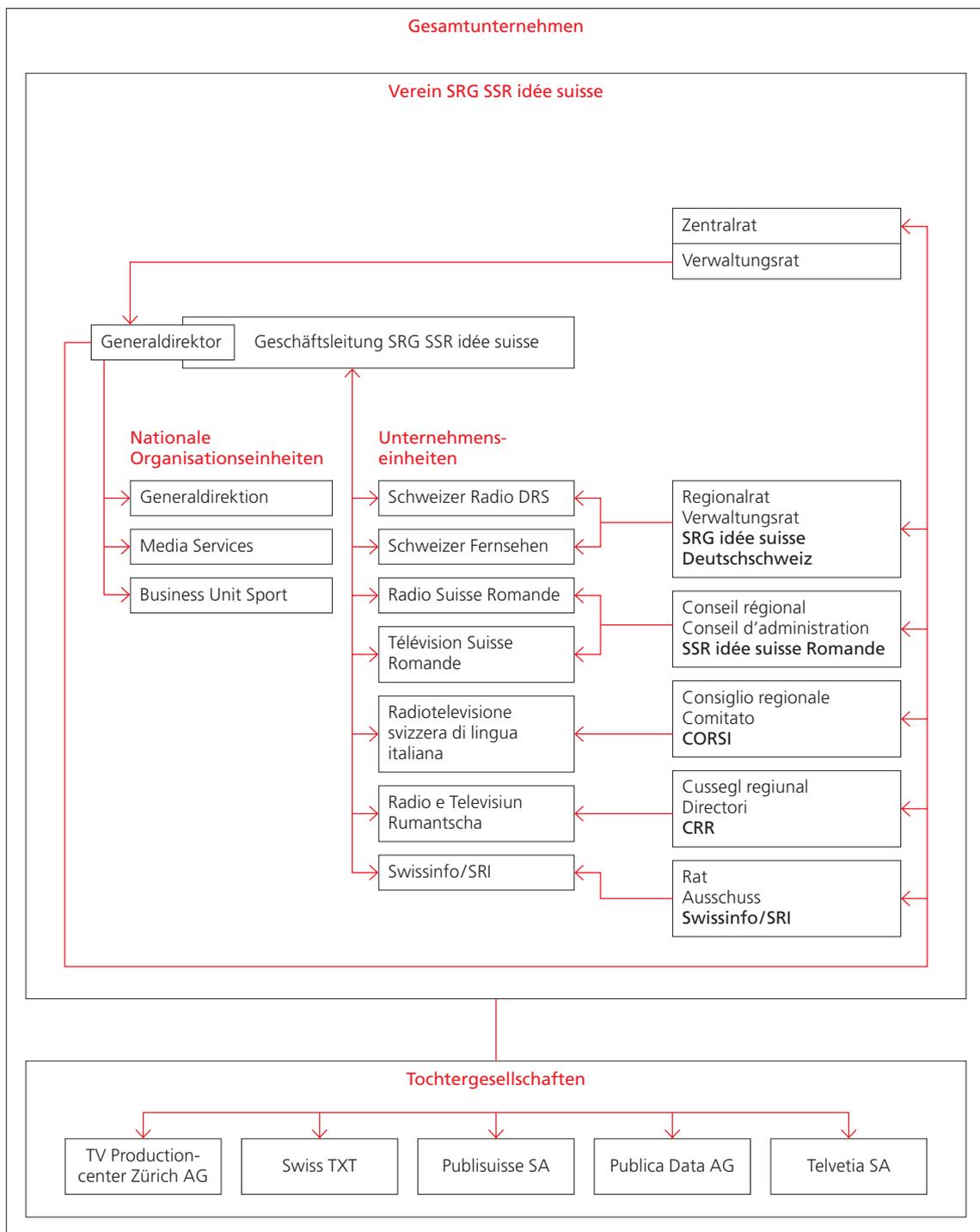
Kapitalstruktur

Das Eigenkapital des Vereins beträgt per 31. Dezember 2006 705 Mio. CHF und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Mio. CHF und einer Gewinnreserve von 225 Mio. CHF zusammen.

Vereinsstruktur 2006



Unternehmensstruktur 2006



Zentralrat

	Nationalität	Jahrgang	Wahl in den Zentralrat	Wiederwahlen
Vom Bundesrat gewählt:				
Jean-Bernard Münch, Domdidier (Präsident)*	CH	1943	2002	1
Max Friedli, Gümligen (Vizepräsident)*	CH	1945	1992	3
Renzo Respini, Lugano*	CH	1944	2001	1
Elisabeth Veya, Bern*	CH	1948	2001	1
Chantal Balet Emery, Genf	CH	1952	2001	1
Von den Regionalgesellschaften bestimmt:				
SRG.D				
Viktor Baumeler, Wolhusen	CH	1948	2005	0
Hans Ulrich Büschi, Bern	CH	1940	2001	1
Hans Fünfschilling, Binningen*	CH	1940	1992	3
Walter Joos, Schaffhausen	CH	1945	1992	3
Dieter J. Niedermann, St. Gallen	CH	1942	2005	0
Jean-Pierre Simmen, Feldbrunnen (bis 31.8.2006)	CH	1940	2001	1
Lotty Fehlmann Stark, Aarau (seit 1.9.2006)	CH	1964	2006	0
RTSR				
Jean Cavadini, Neuenburg*	CH	1936	1992	3
Pierre Lavanchy, Köniz	CH	1938	2004	1
Jacques Pittet, Nyon	CH	1941	2001	1
CORSI				
Claudio Generali, Lugano*	CH	1943	1997	2
Fabrizio Keller, Castaneda	CH	1960	2005	0
CRR				
Duri Bezzola, Scuol*	CH	1942	2006	0
Vom Zentralrat gewählt:				
Trix Heberlein-Ruff, Zumikon*	CH	1942	1992	3
Kathrin Matter, Zofingen	CH	1939	1997	2
Niklaus Ullrich, Arlesheim	CH	1952	2001	1
Hans Höhener, Teufen	CH	1947	2001	1
Personalvertretung im Zentralrat (mit beratender Stimme):				
Jürg Schöffler, Bern				
Barbara Büttner, Bern				

* Mitglied des Verwaltungsrats

Wahl und Amtszeit

Der Zentralrat besteht aus 21 Mitgliedern. Der Bundesrat wählt fünf, darunter den Präsidenten SRG SSR und den Präsidenten des Ausschusses Swissinfo/SRI. SRG.D bestimmt sechs Mitglieder, RTSR drei, CORSI zwei, und CRR entsendet seinen Präsidenten. Der Zentralrat kooptiert vier weitere Mitglieder. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Dreimal ist eine Wiederwahl möglich. Die Mitgliedschaft erlischt am Ende des Jahres, in dem das Mitglied das 70. Altersjahr erfüllt.

Die neue Amtsperiode hat 2005 begonnen. Der Bundesrat hat seine Vertreter Ende 2004 bestimmt. Im Hinblick auf das Inkrafttreten des revidierten RTVG – bei dem sich Änderungen bezüglich der Bundesvertreter ergeben werden – wurde gegenüber allen Zentralratsmitgliedern ein Vorbehalt zur Amtszeitdauer angebracht. Zu den Sitzungen eingeladen sind zusätzlich der Präsident des GAV-vertragsschliessenden Personalverbandes und ein Vertreter des Kaders.

Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Der Zentralrat tagt mindestens zweimal jährlich während eines halben Tages. Vorsitz hat der Präsident SRG SSR. Eine Sitzung ist den ordentlichen statutarischen Geschäften gewidmet, die insbesondere die Beschlussfassung zum Jahresbericht und zur Rechnung sowie die periodisch vorzunehmenden Wahlgeschäfte umfassen.

Im Weiteren informiert sich der Zentralrat über wichtige Vorhaben und Entwicklungen im Unternehmen. Die Kompetenzabgrenzungen zwischen dem Zentralrat als oberstem Organ und dem Verwaltungsrat sind in den Statuten und dem vom Zentralrat erlassenen Geschäftsreglement festgehalten und entsprechen bis auf vier Ausnahmen dem Aktienrecht. Zusätzlich zu den statutarischen Geschäften beschliesst der Zentralrat auf Vorschlag des Verwaltungsrats über Anträge an den Bundesrat zur Änderung oder zum Verzicht auf die Konzession und zu Gebührenanpassungen sowie über die Wahl des Generaldirektors und erlässt das Entschädigungsreglement für sich und den Verwaltungsrat.

1



2



3



4



5

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat kommt die Oberleitung der Gesellschaft zu. Er ist für alle Geschäfte zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Er besteht aus folgenden neun Mitgliedern des Zentralrats:

1 Jean-Bernard Münch

Domdidier, Präsident des Verwaltungsrats seit 2002.

Jean-Bernard Münch promovierte in Politikwissenschaften. Er war zunächst Assistent des Direktors von TSR, anschliessend bei der SRG SSR Leiter des Bereichs Organisation und Informatik sowie ab 1981 Direktor Finanzen und Betriebswirtschaft. 1990 bis Ende 2001 war er Generalsekretär der Union Européenne de Radiodiffusion (UER). Heute ist er als selbstständiger Berater tätig.

Anderes Mandat: Konsortium Eurosport.

2 Max Friedli

Gümligen, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 1992.

Max Friedli promovierte in neuer allgemeiner Geschichte, Schweizer Geschichte und Staatsrecht. Danach arbeitete er beim Sekretariat der Bundesversammlung als Sekretär der ständigen Kommissionen für Aussenpolitik und Aussenwirtschaft sowie der Delegation beim Europarat. Anschliessend war er Stellvertretender Generalsekretär der Schweizerischen Bankgesellschaft. 1979 wurde Max Friedli Generalsekretär der Schweizerischen Volkspartei. Seit 1994 ist er Direktor des Bundesamts für Verkehr.

3 Claudio Generali

Lugano, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 1997, Präsident der CORSI.

1966 schloss Claudio Generali an der Universität Genf das Studium der Wirtschaftswissenschaften ab. Nach seiner Tätigkeit bei der UBS und seinem Amt als Stellvertretender Direktor bei der Staatsbank des Kantons Tessin war er 1983 bis 1989 Staatsrat des Kantons Tessin.

Verwaltungsratsmandate: Implemia, Schindler Elettronica, Swiss Luftfahrtstiftung.

4 Duri Bezzola

Scuol, Verwaltungsrat seit 2006, Präsident der CRR.

Duri Bezzola ist diplomierter Architekt. Von 1983 bis 1990 war er Gemeinderat von Scuol und von 1991 bis Februar 2007 Nationalrat des Kantons Graubünden. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung der FDP Graubünden und seit 2000 Präsident der Swiss Ski (SSV).

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Bezzola Denoth AG, Bogn Engiadina (Präsident), Rhätische Bahn, Druckerei Sihldruck AG (Präsident).

5 Jean Cavadini

Neuenburg, Verwaltungsrat seit 1997, Präsident der RTSR.

Nach seinem Studienabschluss in Geschichte und Latein war Jean Cavadini zunächst Lehrer, dann Delegierter der Coordination romande de l'enseignement. Er war im Gemeinderat der Stadt Neuenburg, im Grossrat und im Regierungsrat sowie Nationalrat und bis 1999 Ständerat.

Anderes Mandat: Convention patronale de l'industrie horlogère suisse (Präsident).

6



7



8



9

6 Hans Fünfschilling

Binningen, Verwaltungsrat seit 2001, Präsident der SRG.D, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Tochtergesellschaft TPC AG.

Hans Fünfschilling schloss das Studium in Biologie und Mathematik an der Universität Basel ab und promovierte in Astrophysik. Nach seiner Tätigkeit als mathematischer Berater in der medizinischen Forschung wurde er Leiter der Informatik beim Pharmaunternehmen Roche. 1987 bis 2000 war er Regierungsrat (Erziehungsdirektion, Finanzdirektion), und seit 1999 ist er Ständerat des Kantons Basel-Land.

Verwaltungsratsmandate: Arpida AG (Vizepräsident), Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Endress+Hauser AG.

7 Trix Heberlein-Ruff

Zumikon, Verwaltungsrätin seit 1992.

Trix Heberlein-Ruff ist Rechtsanwältin und war 1999/2000 Nationalratspräsidentin. Seit 2003 ist sie im Ständerat.

Anderes Mandat: Swiss Transplant (Präsidentin).

8 Renzo Respini

Lugano, Verwaltungsrat seit 1997, Präsident von Swissinfo/SRI.

Renzo Respini ist Rechtsanwalt und Notar. Er war von 1983 bis 1995 Regierungsrat des Kantons Tessin und von 1995 bis 1999 Ständerat.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Alp Transit AG, Banca del Gottardo, Nuova società editrice del Giornale del popolo SA, Università della Svizzera italiana.

9 Elisabeth Veya

Bern, Verwaltungsrätin seit 2000.

Elisabeth Veya promovierte in Rechtswissenschaften. Nach Tätigkeiten in Gericht, Bank und Verwaltung war sie Redaktorin beim «Echo der Zeit» und anschliessend Zentralsekretärin der SP Schweiz. Nach einem längeren Aufenthalt in Zimbabwe wurde Elisabeth Veya stellvertretende Pressechefin im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD), dann persönliche Beraterin des Vorstehers EFD und anschliessend des Vorstehers des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Gegenwärtig leitet sie die Stiftung Science et Cité.

Interessenbindungen

Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG SSR und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Wahl und Amtszeit

Drei Mitglieder werden vom Bundesrat gewählt, darunter der Präsident SRG SSR und der Präsident des Ausschusses von Swissinfo/SRI. Dem Verwaltungsrat gehören zudem die vier Präsidenten der Regionalgesellschaften an. Der Zentralrat kann auf Antrag des Verwaltungsrats ein oder zwei weitere Mitglieder wählen. Er hat zu Beginn des Jahres 2005 zwei Vertreter ernannt. Die übrigen Regeln zur Amtszeit sind beim Zentralrat aufgeführt.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrats wird vom Bundesrat gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst, indem er aus seiner Mitte zwei Vizepräsidenten sowie den Vorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses ernennt. Er bezeichnet einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates ist.

Entschädigungsausschuss

Der Verwaltungsrat hat am 7. September 2006 einen Entschädigungsausschuss eingesetzt. Die Mitglieder sind Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Trix Heberlein-Ruff (Vize-Vorsitzende) und Max Friedli. Zuhanden des Verwaltungsrates erarbeitet und beaufsichtigt der Entschädigungsausschuss die Grundsätze einer kohärenten Entlohnungspolitik für die obersten Kaderebenen des Konzerns und den Gehaltsrahmen für die Entlohnung der obersten nationalen Ebenen des Stammhauses und bereitet die Vorlagen zur Entlohnung der nationalen Organe der Trägerschaft vor. Im Auftrag des Verwaltungsrates nimmt er die arbeitsvertraglichen Beziehungen mit dem Generaldirektor wahr. Er tritt in der Regel zwei- bis dreimal jährlich zusammen. 2006 hielt er eine Sitzung ab. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen.

Nominationsausschuss

Der Verwaltungsrat hat am 7. September 2006 einen Nominationsausschuss eingesetzt. Die Mitglieder sind Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Jean Cavadini und Hans Fünfschilling. Er macht Vorschläge zu einer ausgewogenen Zusammensetzung des Verwaltungsrates und bereitet für den Verwaltungsrat und unter Vorbehalt der Kompetenzen des Zentralrates die Wahlgeschäfte zur Kaderstufe 0 (Generaldirektor) und weiterer Kader der nationalen Ebene vor. Er tritt nach Bedarf zusammen. 2006 hielt er zwei Sitzungen ab. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen oder wird mit dem Wahlvorschlag über das Ergebnis der Beratungen informiert.

Prüfungsausschuss

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Claudio Generali (Vorsitz), Duri Bezzola und Elisabeth Veya. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei seiner Überwachungs- und Kontrollfunktion und hat drei Hauptaufgaben: die Beurteilung der Risiko- und Kontrollprozesse im Unternehmen, die Durchsicht und Vorprüfung der finanziellen Berichterstattung sowie die Beurteilung der Unabhängigkeit und Leistung der Internen Revision und der Externen Kontrollstelle. Der Prüfungsausschuss tritt in der Regel zu vier Sitzungen im Jahr zusammen. 2006 traf er sich zu fünf Sitzungen. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen. Der Präsident SRG SSR kann auf Wunsch bei besonderen Themen mit beratender Stimme teilnehmen.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat traf sich 2006 zu zehn Sitzungen. Der Generaldirektor und der Stellvertretende Generaldirektor nehmen in der Regel an den Sitzungen teil. Themenweise werden bei Bedarf Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion oder weitere Verantwortliche und Fachspezialisten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat, Generaldirektor und Geschäftsleitung

Die Kompetenzen sind in den Statuten SRG SSR und im Geschäftsreglement geregelt. In letzterem sind auch die unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates in Analogie zum Aktienrecht aufgeführt sowie die besonderen Aufgaben, zu denen er sich einen Entscheid vorbehält. Der Generaldirektor wird auf Vorschlag des Verwaltungsrates vom Zentralrat gewählt. Seine Wahl muss vom Bundesrat genehmigt werden.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- Quartalreporting nach dem System der Balanced Scorecard zu Jahreszielen, strategischen Projekten, Finanzen und Markt
- vierteljährlich aktualisierte Erwartungsrechnung
- Jahresrechnung
- Budget und mittelfristiger Finanzplan
- jährlicher Revisionsplan der Internen Revision
- Revisionsberichte der Internen und Externen Revision sowie Management Letter der Externen Revision
- jährliche Berichterstattung über den Stand der Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und den Prüfungsausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Verwaltungsrat unterstellt.

1



2



3



4



5

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Generaldirektor, seinem Stellvertreter und den sieben Direktoren der Unternehmenseinheiten:

1 Armin Walpen

Generaldirektor seit 1996, geboren 1948, CH.

Armin Walpen schloss sein Studium mit dem Lizentiat beider Rechte ab. Von 1974 bis 1988 arbeitete er im Radio- und Fernsehdienst des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, zuletzt als Chef. Zwischen 1988 und 1991 war er Ressortchef «Audiovisuelle Medien» beim Tages-Anzeiger und von 1991 bis 1996 Generalsekretär im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Union Européenne de Radio-Télévision, Vereinsvorstand Fernfachhochschule Schweiz (Strategischer Beirat und Vizepräsident), Stiftungsrat Schloss Leuk.

2 Daniel Eckmann

Stellvertretender Generaldirektor seit 2004, geboren 1950, CH.

Daniel Eckmann war zunächst juristischer Direktionssekretär des damaligen Bundesamts für geistiges Eigentum und Pressechef der Stadt Bern, ab 1987 Leiter des Presse- und Informationsdienstes von SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). Ab 1991 war er unter Bundesrat Villiger Verantwortlicher für die Kommunikation im damaligen Eidgenössischen Militärdepartement, persönlicher Berater im Präsidialjahr 1995 und ab 1997 Delegierter für Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung im Eidgenössischen Finanzdepartement.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Billag AG, Programmkommission der Schweizer Journalistenschule (MAZ), Sporthilfe Schweiz, Schweizerisches Public Relations Institut (SPRI), Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern, Swiss Olympic Academy.

3 Walter Rüegg

Direktor SR DRS seit 1999, geboren 1947, CH.

Der promovierte Nationalökonom arbeitete von 1973 bis 1980 unter anderem als Wirtschaftsredaktor und Ressortleiter Wirtschaft bei SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). 1982 bis 1984 war er Generalsekretär im Stab des Tages-Anzeigers. Vor dem Wechsel zu SR DRS war er als Direktionspräsident der Vogt-Schild/Habegger-Gruppe tätig.

Verwaltungsratsmandate: Publica Data AG, Publisuisse SA, Viasuisse AG (Präsident), Mediapulse AG (Präsident).

4 Ingrid Deltenre

Direktorin SF seit 2004, geboren 1960, NL.

Nach ihrem Pädagogik- und Publizistik-Studium wirkte Ingrid Deltenre als Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, als Projektleiterin in der Abteilung «Business Development» von Ringier AG, als Verlagsleiterin der Wirtschaftszeitung Cash und als Chief Marketing Officer bei der Swisscard AECS AG. Vor ihrem Amtsantritt bei SF war sie Geschäftsführerin der Publisuisse SA.

Verwaltungsratsmandate: Publisuisse SA, Swiss TXT (Präsidentin), Telepool GmbH (Präsidentin), TPC AG (Präsidentin).

5 Gérard Tschopp

Direktor RSR seit 1999, geboren 1954, CH.

Gérard Tschopp schloss sein Studium der Politischen Wissenschaften an der Universität Genf mit dem Lizentiat ab und studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, bevor er sich 1977 dem Journalismus zuwandte. 1979 kam er zu RSR, wo er 1984 die Leitung der Abteilung Information übernahm.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Schweizerische Depeschagentur AG, World Radio Geneva FM SA (Präsident), Romandie FM SA, Pensionskasse SRG SSR idée suisse.

6



7



8



9

6 Gilles Marchand

Direktor TSR seit 2001, geboren 1962, CH.

Gilles Marchand studierte Soziologie und war 1988 bis 1990 für die Tribune de Genève tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse SA (Präsident), TV5 Monde, Swiss TXT, Communauté des télévisions francophones, Festival Media Nord Sud (Präsident), Fondation pour l'écrit, Télégenève SA, Union Européenne de Radio-Télévision (Stellvertreter von Armin Walpen).

7 Dino Balestra

Direktor RTSI seit 1. Dezember 2006, geboren 1947, CH.

Nach dem Pädagogikstudium kam Dino Balestra 1968 zu Televisione svizzera di lingua italiana (TSI). 1986 wurde er zum Programmdirektor von Radio e Televisione della Svizzera italiana und 1999 zum Direktor von TSI ernannt.

Verwaltungsratsmandate: S.E.D.E. S.p.A., Swiss TXT, Publisuisse SA.

8 Bernard Cathomas

Direktor RTR seit 2001, geboren 1946, CH.

Bernard Cathomas war von 1998 bis 2001 Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und von 1980 bis 1997 Generalsekretär der Lia Rumantscha. Zuvor hatte der promovierte Germanist während sieben Jahren am Bündner Lehrerseminar unterrichtet.

Andere Mandate: Eidgenössische Filmkommission, Jury Prix Innovateur SRG SSR (Präsident).

9 Beat Witschi

Direktor Swissinfo/SRI seit 2005, geboren 1958, CH.

Beat Witschi ist ausgebildeter Journalist und war zunächst während sieben Jahren Radiojournalist bei Swissinfo/SRI, bevor er 1995 als Online-Journalist zu CNN wechselte. 1999 war er an der Lancierung der Informationsplattform www.swissinfo.org beteiligt und anschliessend für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Website verantwortlich. 2000/01 machte er einen Abstecher zu CNN London, wo er am Aufbau der Website www.europe.cnn.com mitarbeitete.

Zurückgetreten per 30. November 2006:

Remigio Ratti

Direktor RTSI seit 2000, geboren 1944, CH.

Nach dem Doktorat in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und einer Postgraduate-Weiterbildung wurde Remigio Ratti Titularprofessor an der Universität Freiburg und Dozent an der Università della Svizzera italiana in Lugano. 1995 bis 1999 amtierte er als Nationalrat.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse SA, Swiss TXT, S.E.D.E. S.p.A., Telvetia SA (Präsident), Glückskette (Präsident), Comunità italofoa radiotelevisiva (Präsident).

An den Sitzungen nehmen ständig und mit beratender Stimme teil: Daniel Jorio, Leiter Finanzen und Controlling SRG SSR, Rainer Keller, Stabschef, und Max Gurtner, Leiter Unternehmenskommunikation SRG SSR. Die Vorlagen werden von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG SSR in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder in weiteren nahe stehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden diese auf total 15 000 CHF pro Mitglied begrenzt.

Mit Bewilligung des Vorgesetzten können Nebenbeschäftigungen erlaubt werden, wenn dadurch keine wirtschaftlichen oder berufsethischen Interessenkonflikte im Verhältnis zur SRG SSR erwachsen, die SRG SSR ein direktes Interesse an der Nebenbeschäftigung hat oder dies aus familiären Gründen geboten ist, bei geringer zeitlicher Belastung für karitative oder gesellschaftliche Funktionen sowie für Aktivitäten in der Ausbildung (zum Beispiel Referententätigkeit) oder für die Wahrnehmung von Funktionen im Bereich der persönlichen Interessen. Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für deren koordinierte Umsetzung. Sie behandelt die wichtigen Geschäfte des Gesamtunternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmenseinheiten und der Generaldirektion im Interesse des Gesamtunternehmens erfolgen. Sie tritt in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen.

Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Managementverträge

Die Gruppe SRG SSR hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Entschädigungen 2006

in CHF 1000	Lohn	Honorar	Leistungs- anteil	Neben- leistungen	Total
Präsident Verwaltungsrat		83	50	20	153
Mitglieder Verwaltungsrat (8)		285		43	328
Generaldirektor	390		90	54	534
Geschäftsleitungsmitglieder (8)	2 163	65	453	236	2 917

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Die Honorare werden für die Ausübung von Verwaltungsratsmandaten in der Trägerschaft, in Tochtergesellschaften, Beteiligungen und weiteren Gesellschaften im Interesse der SRG SSR ausgerichtet. Der Leistungsanteil bezieht sich auf Prämien für Sonderleistungen oder Zielerreichungen. Die Nebenleistungen umfassen insbesondere Spesen- und Repräsentationspauschalen, Beiträge des Arbeitgebers an die Kadervorsorge, die Privatnutzung von Geschäftswagen, das Generalabonnement SBB erster Klasse sowie die Vergütung der Radio- und Fernsehgebühren.

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Darlegungen unter «Zusammenwirken im Verein».

Revisionsstelle

Die KPMG übt seit 1997 das Mandat der statutarischen Kontrollstelle aus. Seit 2003 prüft sie auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften TPC AG, Swiss TXT und Publisuisse SA und nimmt die Funktion des Konzernprüfers wahr. Die Wiederwahl erfolgte erstmals 2001 für die Periode bis zur Rechnung 2004. Der Zentralrat hat 2005 beschlossen, zur einjährigen Wahlperiode überzugehen und hat das Mandat erneuert. Leitender Revisor ist seit 2002 Christoph Schwarz.

Die Summe der Revisionshonorare für das Berichtsjahr beträgt rund 586 000 CHF. Für zusätzliche Beratungsaufträge in der Gruppe wurden von der Revisionsgesellschaft rund 71 000 CHF in Rechnung gestellt.

Der Prüfungsausschuss bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Internen Revision und den Fachstellen der SRG SSR und beurteilt die Qualität der Revision. Er stellt dem Verwaltungsrat zuhanden des Zentralrats Antrag zur Fortsetzung des Mandats.

Informationspolitik

Die SRG SSR kommuniziert offen, transparent und zeitgerecht. Sie pflegt für die interne und externe Kommunikation alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Print und Events sowie persönliche Kontakte zu den Mitarbeitenden, Behörden, Politik, Verbänden und der Öffentlichkeit. Über die Entwicklung des Unternehmens und die Finanzplanung berichtet die SRG SSR in ihrem Geschäftsbericht sowie ad hoc bei wichtigen Entscheiden.

Die SRG SSR kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation und regional über die Kommunikationsstellen in den einzelnen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Gruppe ist zuständig für nationale Themen wie Gruppenstrategie, Werte und Aufgaben des audiovisuellen Service public, Gebühren, Radio- und Fernsehgesetz, Distribution, Finanzausgleich, regionenübergreifende Projekte und Gesamtarbeitsvertrag. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen. Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marke verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten und über regionale Projekte.

Finanzieller Rahmen

Service public: Finanzausgleich für gleichwertige Programme

Die SRG SSR idée suisse erfüllt ihren Service-public-Auftrag durch die Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme und mit gleichwertigen Angeboten in allen Landessprachen. Dank der Mischfinanzierung aus Empfangsgebühren und kommerziellen Erträgen sowie dem internen Finanzausgleich kann sie diesem Auftrag nachkommen.

Radio- und Fernsehempfangsgebühren

Die jährliche Empfangsgebühr muss für betriebsbereite oder zum Betrieb vorbereitete Radio- und Fernsehempfangsgeräte entrichtet werden und wird je Haushalt oder Geschäftsstelle erhoben. Am 8. Dezember 2006 entschied der Bundesrat, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen ab 1. April 2007 um 2.5 Prozent zu erhöhen. Die SRG SSR erhält rund 2 Prozent bzw. 25 Mio. Franken.

Von den 3.2 Mio. Haushalten der Schweiz sind rund 97 Prozent mit einem oder mehreren Radioempfängern und 93 Prozent mit einem oder mehreren Fernsehempfangsgeräten ausgerüstet. Im Berichtsjahr waren rund 165 000 einkommensschwache Haushalte im Bereich Radio und 170 000 im Bereich Fernsehen oder 5.2 respektive 5.3 Prozent von der Bezahlung der Empfangsgebühren befreit, weil sie auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Dies entspricht einer Belastung von rund 68 Mio. CHF. Die Schwarzseher- und Schwarzhörerschaft ist mit 3.5 und 8.1 Prozent im europäischen Vergleich niedrig. Von den Betrieben entrichteten 70 837 Radiogebühren und 22 609 Fernsehgebühren (Quelle: Billag AG).

Das Inkasso erfolgt im Auftrag des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) durch die Billag AG, eine von der SRG SSR unabhängige Gesellschaft. Die SRG SSR hat im Verwaltungsrat der Billag AG mit zwei Vertretern Einsitz. Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) übt die Aufsicht aus und behandelt Beschwerden gegen Verfügungen der Inkassostelle.

Die SRG SSR weist 2006 Einnahmen aus Empfangsgebühren von netto 1.1 Mrd. CHF aus. Vom Bruttobetrag werden abgezogen:

- die Kosten für die Frequenzverwaltung und -überwachung sowie die Kosten für die Sendernetzplanung
- die Kosten aus der Erhebung der Empfangsgebühren
- der für die lokalen und regionalen Veranstalter bestimmte Anteil

Empfangsgebühren

pro Jahr, in CHF, exkl. MWSt.	2007*	2006
Privater Radioempfang	165.00	165.00
Privater Fernsehempfang	286.00	274.80
Total privater Radio- und Fernsehempfang	451.00	439.80
Gewerblicher Radioempfang	218.40	218.40
Gewerblicher Fernsehempfang	379.00	364.20
Total gewerblicher Radio- und Fernsehempfang	597.40	582.60

* ab 1. April 2007 mit neuem Tarif

Mit ihrem Bericht «Finanzbedarf 2007 bis 2010» hatte die SRG SSR beim UVEK einen zusätzlichen Finanzbedarf von 72 Mio. CHF angemeldet. Davon hat der Bundesrat der SRG SSR 25 Mio. CHF pro Jahr zugesprochen. Er geht bei seinem Entscheid von einer wesentlich stärkeren Zunahme der gebührenzahrenden Haushalte aus als die SRG SSR. Für die SRG SSR ergibt sich nach dem Bundesratsentscheid ein Finanzierungsrisiko von 55 Mio. CHF. Die SRG SSR wird deshalb ihre Kosten mit einem zusätzlichen Massnahmenpaket weiter senken, um in der Schweiz das digitale Radio und Fernsehen ausbauen zu können.

Weitere Angaben zu den Erträgen

Weitere Angaben zu den Empfangsgebühren sowie den kommerziellen und übrigen Erträgen sind im Rechnungsbericht des Stammhauses enthalten (siehe Seiten 72 und 81).

Finanzausgleich

Der jährliche Finanzausgleich zwischen den unterschiedlich grossen Sprachregionen gewährleistet, dass die SRG SSR der Bevölkerung der Deutschschweiz, der Suisse romande, der Svizzera italiana und der Svizra rumantscha gleichwertige Programme anbieten kann.

Der Finanzausgleich erfolgt im Rahmen der Mittelzuweisung an die Unternehmenseinheiten. Die Mittel dazu stammen aus den zentral vereinnahmten Radio- und Fernsehempfangsgebühren, den Fernseh-Werbeerträgen sowie den Distributions- und Finanzerträgen. Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für Swissinfo/SRI werden hingegen direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen.

Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan- und Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG SSR verabschiedet. Die Mittelzuweisung beruht auf folgenden Elementen:

- eine Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebotes gemäss SRG-SSR-Konzession; diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernseh-Werbeerträge für Fernseh-Bedürfnisse erhöht werden
- eine Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwandes der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte

Finanzausgleich 2006

	Deutschschweiz Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana
Anteil Gesamtbevölkerung (in Prozent)	72.0	23.6	4.4
Total Gebührenzahrende Radio	2 016 851	626 990	98 320
Total Gebührenzahrende Fernsehen	1 976 588	631 484	107 289
Anteil SRG-SSR-Einnahmen (in Prozent)	70.4	25.6	4.0
Anteil zugewiesene Mittel (in Prozent)	44.4	33.0	22.6

Die Einnahmen 2006 der SRG SSR und ihre Verwendung zur Erfüllung eines gleichwertigen Programmauftrages in den vier Landesteilen sehen wie folgt aus:

Betriebsertrag 2006

in Mio. CHF	Fernsehen	Radio	Total
Empfangsgebühren	704.3	411.8	1 116.1
Kommerzieller Ertrag	328.6	27.5	356.1
Übriger Ertrag, Erlösminderungen	64.1	10.2	74.3
Total	1 097.0	449.5	1 546.5

Betriebsaufwand 2006

in Mio. CHF	Fernsehen	Radio	Total
Schweizer Radio DRS		186.3	186.3
Schweizer Fernsehen	521.3		521.3
Radio Suisse Romande		124.6	124.6
Télévision Suisse Romande	337.7		337.7
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	209.9	81.3	291.2
Radio e Televisiun Rumantscha	7.1	18.5	25.6
Swissinfo/SRI	22.1	9.4	31.5
Nationale Organisationseinheiten (abzüglich interne Verrechnungen)	42.5	16.8	59.3
Total	1 140.6	436.9	1 577.5

Human Resources

Verantwortung den Mitarbeitenden gegenüber

Die SRG SSR idée suisse führte 2006 zum zweiten Mal eine Personalbefragung durch. Dabei zeigte sich, dass die allgemeine Arbeitszufriedenheit leicht zugenommen hat: Haben sich vor zweieinhalb Jahren noch 82 Prozent aller Angestellten als insgesamt zufrieden bis sehr zufrieden bezeichnet, waren es im Jahr 2006 86 Prozent. Besonders positiv beurteilt wurden Arbeitsinhalt, Zusammenarbeit im Team sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge.

Jedoch ist das Vertrauen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zu 2003 deutlich gesunken. Auch das Commitment oder Zugehörigkeitsgefühl zur SRG SSR ist mit 77 von möglichen 100 Punkten weniger stark ausgeprägt als bei der Befragung von 2003 (80 Punkte). Ebenfalls weniger positiv fielen die Reaktionen der Mitarbeitenden bei den Themen «Arbeitsbelastung», «Organisationsstruktur», «Entwicklungsperspektiven» und «Distanz zwischen Geschäftsleitungen und Mitarbeitenden» aus. 2007 sollen deshalb vor allem in diesen Bereichen verschiedene Massnahmen und Projekte lanciert werden.

Pensionskasse SRG SSR: gut auf Kurs

Nach der erfolgreichen Fusion der Pensionskasse SRG SSR idée suisse (PKS) mit der «Personalvorsorgestiftung der SRG» und der «Stiftung für das Personal der SRG» stand 2006 die Konsolidierung im Vordergrund. Die Arbeitsabläufe wurden verbessert, das interne Kontrollsystem ausgebaut und die Informationspolitik verstärkt. Per 1. Januar 2006 schlossen sich der PKS das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) und per Mitte Jahr Mediapulse AG (ehemaliger Forschungsdienst SRG SSR) an. 6103 Aktiven stehen 802 Rentenbezügerinnen und -bezüger gegenüber. Die Bilanzsumme beträgt rund 1.7 Mia. CHF. Der Deckungsgrad beträgt 107.4 Prozent.

Der Stiftungsrat befasste sich schwergewichtig mit den nicht gedeckten Kosten für Leistungen in Zusammenhang mit den zahlreichen vorzeitigen Pensionierungen, diskutierte verschiedene Handlungsoptionen und holte die Zweitmeinung eines Experten dazu

ein. Zudem wurden die Vorsorgereglemente in Zusammenhang mit der 1. BVG-Revision und dem Partnerschaftsgesetz überarbeitet. Mit dem Ablauf des Jahres endete die erste Amtsdauer des Stiftungsrates. Alle Mitglieder wurden für eine weitere Periode von vier Jahren gewählt.

Kreativitätsfonds: von der Journalistin zur Schneiderin

Die Mitarbeitenden der SRG SSR treten sämtliche Nutzungs- und Urheberrechte ihrer Werke an das Unternehmen ab. Als Gegenleistung bietet die Arbeitgeberin den so genannten Kreativitätsfonds. Aus diesem Fonds können sich Programmschaffende höchstens alle fünf Jahre eine «kreative Auszeit» (teil-)finanzieren lassen. Beitragsberechtigt sind Vorhaben, die der individuellen Entwicklung dienen oder die Arbeitsmarktfähigkeit fördern. Auch 2006 sind über 100 Gesuche bewilligt worden, die meisten davon für Sprachkurse. Zahlreiche Mitarbeitende nutzten diese Auszeit aber auch dazu, sich einen Einblick in eine ihnen fremde Branche zu verschaffen. So arbeitete beispielsweise eine Fernsehjournalistin während acht Wochen in einem Schneiderinnen-Atelier mit dem Ziel, eine einfache Kollektion zu entwerfen. Ein Redaktor untersuchte im Rahmen einer Studie, wie der Freizeitsport für Jugendliche in Genf besser organisiert werden könnte. Eine Grafikerin realisierte einen Film über ein Theater-Festival, und schliesslich erschienen mehrere Bücher zu ganz unterschiedlichen Themen.

Ausblick: GAV-Verhandlungen im Vordergrund

Per 1. Januar 2007 trat in der SRG SSR ein neues einheitliches Spesenreglement in Kraft. Nötig wurde diese Revision durch die Einführung des neuen Lohnausweises, der ab Steuerjahr 2007 in der ganzen Schweiz gilt. Die Umstellung beschäftigt vor allem die Mitarbeitenden der Personaladministration.

Einen Schwerpunkt im Jahr 2007 stellen die Verhandlungen für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) dar. Den beiden Sozialpartnern – SRG SSR und SSM – liegt viel daran, den per Ende 2007 auslaufenden GAV nahtlos durch ein revidiertes Vertragswerk ersetzen zu können. Die Verhandlungen beginnen anfangs Jahr und sollten bis im Sommer abgeschlossen sein, damit genügend Zeit für die administrative und technische Umsetzung bleibt.

Human Resources in Zahlen

Anzahl Personen nach Vertragskategorien (Unternehmen SRG SSR)

per 31. Dezember 2006	2006			2005		
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
Kader	99	330	429	103	337	440
GAV (inkl. Lernpersonal)	2 109	2 753	4 862	2 109	2 709	4 818
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	295	275	570	309	294	603
Total	2 503	3 358	5 861	2 521	3 340	5 861

Aufteilung der Lohnsumme nach Vertragskategorien (Unternehmen SRG SSR)

	2006		2005	
	in CHF 1000	in Prozent	in CHF 1000	in Prozent
Kader	72 200	14.6	74 078	15.1
GAV (inkl. Lernpersonal)	407 158	82.3	401 047	81.5
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	15 122	3.1	16 636	3.4
Total Lohnsumme	494 480	100.0	491 761	100.0
Weitere Personalaufwendungen und Aufwandminderungen (Rückerstattungen Taggelder usw.)	-4 987		-6 598	
Total Gehälter	489 493		485 163	

HR-Kennzahlen (Unternehmen SRG SSR)

per 31. Dezember 2006	2006		2005	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufteilung Personalbestand nach Geschlecht (Total in Prozent)	43	57	43	57
Anteil Personen im Kader nach Geschlecht (in Prozent)	23	77	23	77
Anteil Personen mit Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht (in Prozent)	29	21	29	21
Durchschnittsalter nach Geschlecht (in Jahren)	42	44	41	44

Rechnung 2006

Bericht zur Finanzlage

Die nachfolgenden Ausführungen im Bericht zur Finanzlage beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus 2006.

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die SRG SSR idée suisse schliesst das Geschäftsjahr 2006 mit einem Defizit ab. Der Verlust beläuft sich auf 25 Mio. CHF (Vorjahr: 1 Mio. CHF). Das negative Jahresergebnis wird im Wesentlichen verursacht durch hohe Rechte- und Produktionskosten der Sportgrossanlässe Olympische Winterspiele Turin und Fussballweltmeisterschaft Deutschland sowie durch Aufwendungen für die Digitalisierung der Programmverbreitung (DAB, DVB-T). Die Einnahmen fallen leicht höher als im Vorjahr aus.

Der Betriebsertrag ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr um 0.6 Prozent leicht angestiegen und beläuft sich auf 1.5 Mrd. CHF. Eine Zunahme ist hauptsächlich beim kommerziellen Ertrag zu verzeichnen.

Der Betriebsaufwand ist mit einer Zunahme von 2.5 Prozent stärker angestiegen als der Umsatz. Insbesondere beim Programm- und Produktionsaufwand ist – bedingt durch die sportlichen Grossanlässe und die Digitalisierung der Programmverbreitung – ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Der Ertragsüberschuss beim Finanzergebnis beträgt 6 Mio. CHF (Vorjahr: 0.7 Mio. CHF).

Empfangsgebühren

Anzahl Gebührenzahrende

Stand per 31. Dezember		2006	2005
Radio I	Privater Empfang	2 671 324	2 666 984
Radio II	Gewerblicher Empfang	70 837	70 942
Total Radio		2 742 161	2 737 926
Fernsehen I	Privater Empfang	2 692 752	2 681 543
Fernsehen II	Gewerblicher Empfang	22 609	21 752
Total Fernsehen		2 715 361	2 703 295

Durchschnittlich entfallen 98.3 Prozent der Gebührenzahrenden auf private Haushalte (Radio und Fernsehen I) und 1.7 Prozent auf gewerbliche Kunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser usw. (Radio und Fernsehen II).

Die Anzahl der Gebührenzahrenden Radio nimmt im Vergleich zum Vorjahr um 0.2 Prozent zu, während bei den Gebührenzahrenden Fernsehen ein Anstieg von 0.4 Prozent zu verzeichnen ist. Betrachtet man die Entwicklung der Gebührenzahrenden und -befreiten insgesamt, ergibt sich ein Rückgang um 0.2 Prozent für Radio, während beim Fernsehen der Bestand gegenüber dem Vorjahr stabil bleibt.

Werbeertrag

Der Anteil der Fernsehwerbung an den gesamtschweizerischen Bruttowerbeausgaben von rund 3.7 Mrd. CHF (Vorjahr: 3.4 Mrd. CHF) beläuft sich auf 24 Prozent.

Der Marktanteil der SRG-SSR-Fernsehprogramme beträgt 54 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent). Damit sind sie nach wie vor klarer Marktleader. Gewinner im Vergleich zum Vorjahr sind erneut die lokalen Programme, neue nationale Anbieter sowie die kommerziellen ausländischen Programme mit ihren Schweizer Werbefenstern.

Weitere Informationen zu den Empfangsgebühren und den Werbeeinnahmen befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung (H 1 bzw. H 2).

Mehrjahresvergleich

Mio. CHF	2006	2005	2004	2003	2002
Empfangsgebühren	1 116.1	1 114.0	1 096.9	1 101.3	1 047.4
Kommerzieller Ertrag	356.1	348.9	345.1	321.8	326.7
Übriger Ertrag	75.1	74.7	92.7	80.9	123.5
Erlösminderungen	-0.8	-0.4	-0.1	-0.4	0.1
Betriebsertrag	1 546.5	1 537.2	1 534.6	1 503.6	1 497.7
Personalaufwand	631.7	628.1	641.4	639.1	619.1
Programm- und Produktionsaufwand	668.9	638.2	645.1	622.0	658.9
Übriger Betriebsaufwand	189.9	177.3	161.2	157.4	166.5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	87.0	95.3	83.9	67.9	61.6
Betriebsaufwand	1 577.5	1 538.9	1 531.6	1 486.4	1 506.1
Betriebsergebnis	-31.0	-1.7	3.0	17.2	-8.4
Finanzergebnis	6.0	0.7	-2.6	-1.1	4.0
Unternehmensergebnis	-25.0	-1.0	0.4	16.1	-4.4

Kommentar zur Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2006 ist im Vergleich zum Vorjahr um 3.2 Prozent gesunken und beläuft sich auf 1150.1 Mio. CHF.

Auf der Aktivseite verzeichnet die SRG SSR eine Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzungen, der Vorräte und des Anlagevermögens, während die flüssigen Mittel und die Forderungen leicht angestiegen sind.

Die Passivseite zeigt ein höheres Eigenkapital, der Eigenfinanzierungsgrad ist von 50.9 auf 61.3 Prozent angestiegen. Dies erklärt sich durch die erfolgsneutrale Umbuchung der Rückstellung für Vorsorgeverpflichtungen in die Reserve aus Änderung Rechnungslegung, bedingt durch die Erstanwendung des überarbeiteten Swiss-GAAP-FER-Standards 16 «Vorsorgeverpflichtungen». Die Berichterstattung dazu befindet sich im Anhang zur Konzernrechnung unter K 18.

Kennzahlen

	31.12.2006	31.12.2005
Current Ratio	230.3%	220.7%
Umlaufvermögen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals		
Anlageintensität	62.4%	62.2%
Anlagevermögen in Prozenten der Bilanzsumme		
Anlagedeckungsgrad I	98.3%	81.9%
Eigenkapital in Prozenten des Anlagevermögens		
Anlagedeckungsgrad II	134.2%	133.2%
Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital in Prozenten des Anlagevermögens		
Eigenfinanzierungsgrad	61.3%	50.9%
Eigenkapital in Prozenten der Bilanzsumme		

Die Kennzahlen bestätigen die stabile und gesunde Finanzlage der SRG SSR.

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der SRG SSR idée suisse, Bern (nachfolgend SRG SSR), erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Swiss-GAAP-FER-Standards 16 «Vorsorgeverpflichtungen» führt zu einem Restatement der Vorsorgerückstellung. Der Effekt dieser Erstanwendung wurde erfolgsneutral erfasst und im Rückstellungs- sowie Eigenkapitalpiegel offen gelegt. Die Berichterstattung dazu befindet sich im Anhang zur Konzernrechnung unter K 18. Ansonsten wurden die Rechnungslegungsgrundsätze unverändert angewendet.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus wie auch der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungsgrundsätze Konzernrechnung

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG-SSR-Konzern gehörenden Gesellschaften.

In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmungen:

SRG SSR idée suisse, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften

	2006	2005
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Aktienkapital 10 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Schweizerische Teletext AG, Biel Aktienkapital 1 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	97%	97%
Publisuisse SA, Bern Aktienkapital 4.5 Mio. CHF (davon einbezahlt: 2 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	99.8%	99.8%
Publica Data AG, Bern Aktienkapital 100 000 CHF (davon einbezahlt: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung	100%	100%
Telvetia AG, Bern Aktienkapital 1 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%

Im abgelaufenen Jahr wurde die Mediapulse AG gegründet, welche rückwirkend auf den 1. Januar 2006 den Forschungsdienst der SRG SSR übernommen hat. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft beläuft sich auf 2 Mio. CHF und ist am 31. Dezember 2006 zu 100 Prozent im Besitz der SRG SSR. Die Mediapulse AG wird nicht konsolidiert, sondern unter den übrigen Beteiligungen geführt, da sie gemäss dem neuen Radio- und Fernsehgesetz in eine zu gründende Stiftung für Medienforschung überführt werden muss. Die Überführung in die Stiftung ist im Jahr 2007 vorgesehen. Der Verzicht auf eine Vollkonsolidierung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung.

Die Radio Events GmbH, Bern, an der die SRG SSR eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 CHF hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw. passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als 20 Jahre erfolgswirksam amortisiert.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen. Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung Stammhaus wie auch für die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Festgelder oder Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von zwei Prozent für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inkl. Filmrechte) im Fernsbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher Fernseh-Programmorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert.

Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert.

Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 CHF und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

- Gebäude 2 bis 20 %
- Produktionsmittel 10 bis 33 %
- Informatik 20 bis 33 %
- Übrige Sachanlagen 10 bis 33 %

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen.

Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 49 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen zwischen 50 und 100 Prozent werden in der Stammhausrechnung zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen erfasst und in der Konzernrechnung voll konsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiv maximalen Steuersatz ermittelt.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes gebildet, der entweder bereits in Angriff genommen oder angekündigt worden ist.

Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden erstmals gemäss dem überarbeiteten Swiss-GAAP-FER-Standard 16 dargestellt. Sie basieren auf den nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen. Detaillierte Angaben dazu befinden sich in der Konzernrechnung 2006 im Anhang K 18.

Jahresrechnung Stammhaus 2006

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2006	2005
Empfangsgebühren	H 1	1 116 138	1 114 036
Kommerzieller Ertrag	H 2	356 087	348 899
Übriger Ertrag	H 3	75 061	74 718
Erlösminderungen	H 4	-788	-443
Betriebsertrag		1 546 498	1 537 210
Personalaufwand	H 5	631 683	628 062
Programm- und Produktionsaufwand	H 6	668 946	638 159
Übriger Betriebsaufwand	H 7	189 949	177 345
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	86 950	95 345
Betriebsaufwand		1 577 528	1 538 911
Betriebsergebnis		-31 030	-1 701
Finanzergebnis	H 9	6 030	732
Unternehmensergebnis		-25 000	-969

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Flüssige Mittel		178 657	178 168
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 10	88 143	87 246
Sonstige Forderungen	H 11	2 315	2 168
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 12	16 941	19 285
Vorräte	H 13	146 905	162 041
Umlaufvermögen		432 961	448 908
Sachanlagen		657 745	665 234
Finanzanlagen		59 370	73 930
Anlagevermögen	H 14	717 115	739 164
AKTIVEN		1 150 076	1 188 072
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 15	107 057	104 266
Sonstige Verbindlichkeiten	H 16	28 734	45 817
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 17	52 203	53 352
Kurzfristiges Fremdkapital		187 994	203 435
Finanzverbindlichkeiten	H 18	200 000	200 000
Rückstellungen	H 19	57 052	179 579
Langfristiges Fremdkapital		257 052	379 579
Fremdkapital		445 046	583 014
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		250 030	126 027
Unternehmensergebnis		-25 000	-969
Eigenkapital		705 030	605 058
PASSIVEN		1 150 076	1 188 072

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2006	2005
Unternehmensergebnis		-25 000	-969
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8/H 14	86 950	95 345
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		1 635	720
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Finanzanlagen		-4 358	0
Zu-/Abnahme (-) Rückstellungen	H 19/K 18	-14 298	-8 044
Zu- (-)/Abnahme Forderungen		-1 044	-5 276
Zu- (-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		2 344	-5 223
Zu- (-)/Abnahme Vorräte		15 136	-14 842
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten	K 18	2 451	20 851
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		-1 149	6 327
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		62 667	88 889
Investitionen Sachanlagen	H 14	-87 367	-91 162
Erwerb Finanzanlagen	H 14	-6 208	0
Verkauf Sachanlagen		3 923	671
Verkauf Finanzanlagen		27 474	5 005
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-62 178	-85 486
Free Cashflow		489	3 403
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Fonds		489	3 403
Flüssige Mittel per 1. Januar		178 168	174 765
Flüssige Mittel per 31. Dezember		178 657	178 168
Veränderung des Fonds		489	3 403

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grund- reserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinn- reserven	Unternehmens- ergebnis	
Saldo am 1. Januar 2005	480 000	125 629	398	606 027
Umbuchung Ergebnis 2004		398	-398	0
Unternehmensergebnis 2005			-969	-969
Saldo am 31. Dezember 2005	480 000	126 027	-969	605 058
Erstanwendung FER 16 revised		124 972		124 972
Umbuchung Ergebnis 2005		-969	969	0
Unternehmensergebnis 2006			-25 000	-25 000
Saldo am 31. Dezember 2006	480 000	250 030	-25 000	705 030

2006 erfolgt die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Swiss-GAAP-FER-Standards 16 «Vorsorgeverpflichtungen». Der Effekt dieser Erstanwendung wurde erfolgsneutral erfasst und im Rückstellungs- sowie Eigenkapitalspiegel offen gelegt. Die Berichterstattung dazu befindet sich im Anhang zur Konzernrechnung unter K 18.

Anhang

Erläuterungen

H 1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2006	2005
Empfangsgebühren Fernsehen	704 334	702 062
Empfangsgebühren Radio	411 804	411 974
Total	1 116 138	1 114 036

Die **Empfangsgebühren** nehmen gegenüber dem Vorjahr um 2.1 Mio. CHF oder 0.2 Prozent leicht zu.

Die Wertberichtigungen für das Risiko von Forderungsausfällen bei der Vereinnahmung von Empfangsgebühren können im Berichtsjahr von 29 Mio. CHF (Stand Ende 2005) auf 28.7 Mio. CHF gesenkt werden.

Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

H 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2006	2005
Werbeertrag (netto)	267 955	266 175
Sponsoringertrag	59 090	48 264
Programmertrag	29 042	34 460
Total	356 087	348 899

Die Einnahmen aus **Fernsehwerbung** steigen im Jahr 2006 leicht an. Die Nettoüberweisung der Publisuisse SA an die SRG SSR nach Abzug von Mengen- und Spezialrabatten, Beraterkommissionen, Urheberrechtsabgaben und der Provision Publisuisse SA beläuft sich auf 268 Mio. CHF und nimmt damit gegenüber dem Vorjahr um 1.8 Mio. CHF oder 0.7 Prozent zu. Kundenannulierungen von grösseren Werbesendungen zu Beginn des Jahres konnten mit den beiden umsatzträchtigen Sportgrossanlässen Olympische Winterspiele Turin und Fussballweltmeisterschaft Deutschland beinahe kompensiert werden. Dank spezieller Marketing- und Verkaufsanstrengungen kann der Ertrag gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gesteigert werden.

Der gesteigerte **Sponsoringertrag** ist unter anderem auf die im vorangehenden Abschnitt erwähnten Sportgrossereignisse zurückzuführen.

H 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2006	2005
Beiträge	8 728	10 603
Dienstleistungsertrag	53 194	52 930
Sonstiger Betriebsertrag	13 139	11 185
Total	75 061	74 718

Die **Beiträge** umfassen im Wesentlichen Zahlungen des Bundes für Swisinfo/Schweizer Radio International. Dieser Bundesbeitrag beläuft sich 2006 auf 5.7 Mio. CHF, während im Vorjahr noch 7.5 Mio. CHF geleistet wurden.

H4 Erlösminderungen

CHF 1000	2006	2005
Total	-788	-443

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf Teile des Sponsoringertrags, den Programmertrag sowie die Positionen im übrigen Ertrag. Die Empfangsgebühren, Werbeerträge und über die Publisuisse SA abgerechneten Sponsoringerträge werden netto verbucht und ausgewiesen.

H5 Personalaufwand

CHF 1000	2006	2005
Gehälter	489 493	485 163
Zulagen	29 368	29 650
Sozialleistungen	81 885	84 204
Übriger Personalaufwand	30 937	29 045
Total	631 683	628 062

Der Personalaufwand ist 2006 mit 3.6 Mio. CHF beziehungsweise 0.6 Prozent nur leicht angestiegen.

Die **Gehälter** nehmen um 0.9 Prozent zu. Dies ist im Wesentlichen durch die Umsetzung der Lohnmassnahmen 2006 bedingt, die aus dem allgemeinen Teuerungsausgleich und individuellen Lohnerhöhungen bestehen.

Die gesunkenen Aufwendungen für **Sozialleistungen** lassen sich vorwiegend begründen mit dem Wegfall der im Vorjahr vorgenommenen einmaligen Bildung von Rückstellungen.

H6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2006	2005
Entschädigungen Künstler und Autoren	61 957	64 124
Urheberrechte	112 520	98 880
Fremdproduktionen und -aufträge	340 830	338 383
Verbindungs- und Leitungsaufwand	136 245	130 216
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	10 208	8 339
Bestandesänderung Programmvorräte	7 186	-1 783
Total	668 946	638 159

Beim Programm- und Produktionsaufwand ist insgesamt ein Anstieg um 4.8 Prozent festzustellen, während im Vorjahr ein Rückgang von 1.1 Prozent verzeichnet wurde.

Der deutliche Anstieg der **Urheberrechte** wird im Wesentlichen verursacht durch hohe Aufwendungen für die Sportgrossanlässe Olympische Winterspiele Turin und Fussballweltmeisterschaft Deutschland.

Der gestiegene **Verbindungs- und Leitungsaufwand** lässt sich hauptsächlich durch die Digitalisierung der terrestrischen Programmverbreitung (DAB, DVB-T) und den Ausbau der Verbreitung per Satellit begründen.

Die **Bestandesänderung Programmvorräte** beinhaltet neben den eigentlichen Lagerveränderungen auch die Wertberichtigungen der Vorräte von 0.9 Mio. CHF (Vorjahr: 0.6 Mio. CHF).

H7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2006	2005
Unterhalt und Ersatz	60 026	58 795
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	51 074	48 329
Kommunikation und Logistik	11 838	12 131
Diverser übriger Aufwand	67 011	58 090
Total	189 949	177 345

Die Positionen des übrigen Betriebsaufwands sind im Berichtsjahr angestiegen. Verursacht wird dieser Anstieg unter anderem durch eine Zunahme der Gegengeschäfte im Sponsoringbereich und durch gestiegene Kosten in Zusammenhang mit Projekten einschliesslich der Digitalisierung der Programmverbreitung.

H8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2006	2005
Abschreibungen Sachanlagen	89 298	97 282
Wertberichtigung Finanzanlagen	-2 348	-1 937
Total	86 950	95 345

Die **Abschreibungen Sachanlagen** beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von 20.8 Mio. CHF (Vorjahr: 28.4 Mio. CHF). Die Sonderabschreibungen fallen vorwiegend für Wertkorrekturen von Liegenschaften an.
Die **Wertberichtigung Finanzanlagen** besteht aus Wertkorrekturen aufgrund der Equity-Bewertungen von nicht voll konsolidierten Beteiligungen.

H9 Finanzergebnis

CHF 1000	2006	2005
Finanzertrag	12 407	7 380
Finanzaufwand	-6 377	-6 648
Total	6 030	732

Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich bessere Finanzergebnis wird zu einem grossen Teil verursacht durch einmalige Erträge in Zusammenhang mit der Auflösung eines Asset-Management-Mandats sowie durch gestiegene Zinserträge aus der Anlage von Festgeldern.

H 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	75 516	81 997
Konzerngesellschaften	42 460	35 376
Nahe stehende Gesellschaften	827	336
Wertberichtigungen	-30 660	-30 463
Total	88 143	87 246

Bei den **Forderungen gegenüber Dritten** beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehempfangsgebühren 56.6 Mio. CHF im Jahr 2006 und 66.9 Mio. CHF im Jahr 2005 (Inkasso durch die Billag AG im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation).

Die **Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften** bestehen vorwiegend gegenüber der Publisuisse SA (2006: 33.3 Mio. CHF, 2005: 28.9 Mio. CHF).

Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Der Hauptteil der Wertberichtigungen (2006: 28.7 Mio. CHF, 2005: 29 Mio. CHF) ist für die Empfangsgebühren gebildet worden.

H 11 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	2 766	2 620
Wertberichtigungen	-451	-452
Total	2 315	2 168

H 12 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	9 720	14 155
Konzerngesellschaften	7 221	5 130
Total	16 941	19 285

H 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Eigenproduktionen	34 725	34 995
Fremdproduktionen	67 598	76 752
Vorauszahlungen Programmvorräte	43 808	49 548
Total Programmvorräte brutto	146 131	161 295
Warenvorräte	842	867
Total Vorräte brutto	146 973	162 162
Wertberichtigungen	-68	-121
Total Vorräte netto	146 905	162 041

Die **Programmvorräte** sind in den drei Fernseh-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Televisiun Rumantscha bilanziert.

H 14 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2006
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	46 540	33 214	-144	-35 549	44 061
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	731 295	13 166	-3 533	25 986	766 914
Produktionsmittel	355 362	29 916	-33 584	7 836	359 530
Informatik	72 414	6 997	-8 615	1 646	72 442
Übrige Sachanlagen	58 355	4 074	-19 832	81	42 678
Sachanlagen	1 290 917	87 367	-65 708	0	1 312 576
Wertschriften	20 000		-20 000		0
Darlehen	22 969	4 208	-3 116		24 061
Beteiligungen	22 601	2 000	-200		24 401
Finanzanlagen	65 570	6 208	-23 316	0	48 462
Anlagevermögen	1 356 487	93 575	-89 024	0	1 361 038
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-262 129	-47 352	3 046		-306 435
Produktionsmittel	-264 401	-30 438	32 174		-262 665
Informatik	-54 104	-8 183	8 622		-53 665
Übrige Sachanlagen	-45 049	-3 325	16 308		-32 066
Sachanlagen	-625 683	-89 298	60 150	0	-654 831
Wertschriften	0				0
Darlehen	-171				-171
Beteiligungen	8 531	2 348	200		11 079
Finanzanlagen	8 360	2 348	200	0	10 908
Anlagevermögen	-617 323	-86 950	60 350	0	-643 923
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	46 540				44 061
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	469 166				460 479
Produktionsmittel	90 961				96 865
Informatik	18 310				18 777
Übrige Sachanlagen	13 306				10 612
Sachanlagen	665 234				657 745
Wertschriften	20 000				0
Darlehen	22 798				23 890
Beteiligungen	31 132				35 480
Finanzanlagen	73 930				59 370
Anlagevermögen	739 164				717 115

Die Zugänge bei den Wertberichtigungen beinhalten Sonderabschreibungen im Umfang von 20.8 Mio. CHF (Gebäude: 19 Mio. CHF, Produktionsmittel: 1.8 Mio. CHF). Siehe dazu auch Erläuterungen unter H 8.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beläuft sich auf 1496.1 Mio. CHF (2005: 1464.7 Mio. CHF).

Weitere Angaben zu Finanzanlagen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Asset-Management-Mandate	0	20 000
Total Wertschriften	0	20 000
Darlehen an Dritte	136	252
Darlehen an Konzerngesellschaften	19 546	22 546
Darlehen an nahe stehende Gesellschaften	4 208	0
Total Darlehen	23 890	22 798
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50%)	18 804	18 804
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)	14 429	12 081
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%*)	2 247	247
Total Beteiligungen	35 480	31 132
Total Finanzanlagen	59 370	73 930

* beziehungsweise untergeordnete Bedeutung

Eine Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 20 der Konzernrechnung 2006.

Die wesentlichen Veränderungen im Jahr 2006 sind die Auflösung eines Asset-Management-Mandats sowie die Gründung der Mediapulse AG (Zugänge unter Darlehen an nahe stehende Gesellschaften und Beteiligungen übrige Gesellschaften).

Die drei wichtigsten Firmen der Position Beteiligungsgesellschaften sind die Viasuisse AG, Biel (Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen), die SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich (Betrieb Online-datenbank für Medien) und die Telepool GmbH, München (Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland).

H 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	78 004	75 527
Konzerngesellschaften	23 631	21 476
Nahe stehende Gesellschaften	5 422	7 263
Total	107 057	104 266

H 16 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	28 250	27 493
Konzerngesellschaften	484	18 324
Total	28 734	45 817

H 17 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	51 943	53 218
Konzerngesellschaften	260	134
Total	52 203	53 352

Die passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten auch die offenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden aus Überstunden, Gleitzeit, Ferien, Feier- und Ruhetagen.

H 18 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Anleihe (Laufzeit 30.06.2003–30.06.2008/Zinssatz 2.5%)	200 000	200 000

Im Juni 2003 hat die SRG SSR eine Anleihe mit einem Nennwert von 200 Mio. CHF mit Aufstockungsmöglichkeit lanciert. Diese Anleihe mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren (30.06.2003 bis 30.06.2008) wird zu 2.5 Prozent verzinst und ist am Hauptsegment der SWX Swiss Exchange unter der Valoren-Nummer 1 618 009 kotiert. Der Kurs per 31.12.2006 beläuft sich auf 99.8 Prozent (31.12.2005: 101.4 Prozent).

H 19 Rückstellungen

CHF 1000	Vorsorge- verpflichtungen	Restruktu- rierungs- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2005	119 910	2 360	31 440	33 913	187 623
Bildung	1 497	186	4 594	11 871	18 148
Verwendung	-1 497	-1 310	-6 967	-7 699	-17 473
Auflösung			-83	-8 636	-8 719
Buchwert 31. Dezember 2005	119 910	1 236	28 984	29 449	179 579
Effekt aus Erstanwendung FER 16 revised					
Transfer Anteil Rückstellung TPC	16 743				16 743
Umbuchung zu sonstige Rückstellungen	-11 681			11 681	0
Umbuchung ins Eigenkapital	-124 972				-124 972
Bildung		3 125	4 563	2 670	10 358
Verwendung		-356	-4 631	-14 570	-19 557
Auflösung		-389		-4 710	-5 099
Buchwert 31. Dezember 2006	0	3 616	28 916	24 520	57 052

2006 erfolgt die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Swiss-GAAP-FER-Standards 16 «Vorsorgeverpflichtungen». Während die bis 2005 unter den Vorsorgeverpflichtungen bilanzierte Rückstellung für die Unterdeckung gemäss bisherigem Swiss GAAP FER 16 neu im Eigenkapital ausgewiesen wird, sind die übrigen Bestandteile ab 2006 in die sonstigen Rückstellungen integriert. Die Berichterstattung dazu befindet sich im Anhang zur Konzernrechnung unter K 18.

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen vorwiegend 2006 eingeleitete Restrukturierungsmassnahmen bei Télévision Suisse Romande. Die Personalarückstellungen decken grösstenteils Ansprüche der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben ab. Unter den sonstigen Rückstellungen sind Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken erfasst.

Weitere Angaben

H20 Eventualverbindlichkeiten/Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Es besteht eine Bürgschaft der SRG SSR zugunsten des Bayerischen Rundfunks im Zusammenhang mit Filmkäufen der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München, in der Höhe von 18.4 Mio. CHF (2005: 29.7 Mio. CHF). Des Weiteren bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für Spielfilme und Serien gegenüber der Telepool GmbH, München, von 12.8 Mio. CHF (Vorjahr: 12.8 Mio. CHF), davon sind 1 Mio. CHF als Vorauszahlung bilanziert. Für Filmkäufe sind weitere Eventualverpflichtungen von 0.7 Mio. CHF offen.

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel 2006–2008» zwischen der SRG SSR und verschiedenen Filmverbänden verpflichtet sich die SRG SSR, einheimische audiovisuelle Produktionen (Spiel-, Dokumentar- und Trickfilme) zu unterstützen. Daraus resultieren langfristige Abnahmeverpflichtungen von 42.4 Mio. CHF (Vorjahr: 57.9 Mio. CHF).

Die Business Unit Sport hat im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit langfristige Sportverträge mit Sendeverpflichtungen für die Jahre 2007 und folgende in der Höhe von 131.7 Mio. CHF abgeschlossen (Vorjahr: 63.5 Mio. CHF). Für einige dieser Verträge wurden bereits in den Vorjahren und im Berichtsjahr Vorauszahlungen geleistet. Diese sind unter den Vorauszahlungen Programmvorräte aktiviert (vgl. H 13).

Die Eventualverbindlichkeiten für Rechtsfälle, bei welchen die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses weniger als 50 Prozent beträgt, belaufen sich auf 0.5 Mio. CHF (Vorjahr: keine).

Per 31. Dezember 2006 bestehen nicht bilanzierte Verpflichtungen aus Bestellungen von Sachanlagevermögen von 2.7 Mio. CHF (Vorjahr: 4.9 Mio. CHF).

H21 Derivative Finanzinstrumente/Termingeschäfte

In der SRG SSR (Stammhaus und Konzern) gelangen derivative Finanzinstrumente im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ausschliesslich zu Absicherungszwecken zur Anwendung.

Per Bilanzstichtag setzt sich das Gesamttotal der Kontraktwerte der offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte von 83.5 Mio. CHF (Vorjahr: 104.4 Mio. CHF) wie folgt zusammen:

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31. Dezember 2006				
Kauf	Euro	49 540	1 567	
Kauf	US-Dollar	2 899	122	
Kauf	Britisches Pfund	1 100	87	
Total		53 539	1 776	0
Offene Devisentermingeschäfte per 31. Dezember 2006				
Kauf	Euro	20 105	658	
Verkauf	Euro	1 540		57
Kauf	US-Dollar	8 302	156	
Total		29 947	814	57
Gesamttotal		83 486	2 590	57

Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H22 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

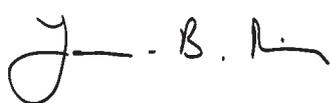
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2006 0.2 Mio. CHF (Vorjahr: 2.4 Mio. CHF).

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2006 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir dem Zentralrat der SRG SSR den Antrag, die Jahresrechnung Stammhaus 2006 zu genehmigen.

Die SRG SSR weist für das Jahr 2006 einen Unternehmensverlust von 25 000 447 CHF aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 74 bis 90 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

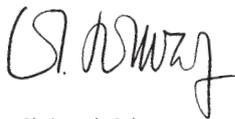
Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 2. März 2007

Konzernrechnung 2006

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2006	2005
Empfangsgebühren	K 1	1 116 138	1 114 036
Kommerzieller Ertrag	K 2	605 743	578 973
Übriger Ertrag	K 3	59 134	58 696
Erlösminderungen	K 4	-182 185	-160 649
Betriebsertrag		1 598 830	1 591 056
Personalaufwand	K 5	727 550	728 123
Programm- und Produktionsaufwand	K 6	600 177	557 255
Übriger Betriebsaufwand	K 7	194 894	188 049
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8	102 821	114 769
Betriebsaufwand		1 625 442	1 588 196
Betriebsergebnis		-26 612	2 860
Finanzergebnis	K 9	3 666	-2 014
Steuern	K 10	-829	-1 153
Minderheitsanteile		5	11
Konzernergebnis		-23 770	-296

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Flüssige Mittel		185 876	183 939
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		2 399	2 928
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 11	112 001	113 024
Sonstige Forderungen	K 12	2 792	4 493
Aktive Rechnungsabgrenzungen		11 658	15 555
Vorräte	K 13	148 533	163 616
Umlaufvermögen		463 259	483 555
Sachanlagen		713 958	723 668
Finanzanlagen		22 572	34 015
Anlagevermögen	K 14	736 530	757 683
AKTIVEN		1 199 789	1 241 238
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K 15	94 464	92 500
Sonstige Verbindlichkeiten		35 834	35 246
Passive Rechnungsabgrenzungen		60 594	62 472
Kurzfristiges Fremdkapital		190 892	190 218
Finanzverbindlichkeiten	K 16	200 000	200 030
Rückstellungen	K 17	71 837	215 124
Langfristiges Fremdkapital		271 837	415 154
Fremdkapital		462 729	605 372
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		280 680	156 004
Konzernergebnis		-23 770	-296
Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		736 910	635 708
Minderheitsanteile		150	158
Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile		737 060	635 866
PASSIVEN		1 199 789	1 241 238

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2006	2005
Konzernergebnis		-23 770	-296
Minderheitsanteile Ergebnis		-5	-11
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8/K 14	102 821	114 769
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		1 801	689
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Finanzanlagen		-4 358	0
Zu-/Abnahme (-) Rückstellungen	K 17/K 18	-18 315	-4 368
Zu- (-)/Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		529	431
Zu- (-)/Abnahme Forderungen		2 724	7 575
Zu- (-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		3 897	-4 560
Zu- (-)/Abnahme Vorräte		15 083	-15 327
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		2 552	-2 126
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		-1 878	6 100
Übrige nicht fondswirksame Aufwände und Erträge (netto)		0	1 522
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		81 081	104 398
Investitionen Sachanlagen	K 14	-102 146	-112 772
Erwerb Finanzanlagen	K 14	-7 508	0
Verkauf Sachanlagen		6 069	891
Verkauf Finanzanlagen		24 474	5
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-79 111	-111 876
Free Cashflow		1 970	-7 478
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten		-30	-12
Dividendenzahlung		-3	-9
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-33	-21
Veränderung des Fonds		1 937	-7 499
Flüssige Mittel per 1. Januar		183 939	191 438
Flüssige Mittel per 31. Dezember		185 876	183 939
Veränderung des Fonds		1 937	-7 499

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Erarbeitetes Eigenkapital			Total exkl. Minder- heitsanteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minder- heitsanteile
	Grund- reserven	Gewinn- reserven	Konzern- ergebnis			
Saldo am 1. Januar 2005	480 000	149 273	6 731	636 004	173	636 177
Umbuchung Ergebnis 2004		6 731	-6 731	0	-4	-4
Konzernergebnis 2005			-296	-296	-11	-307
Saldo am 31. Dezember 2005	480 000	156 004	-296	635 708	158	635 866
Erstanwendung FER 16 revised		124 972		124 972		124 972
Umbuchung Ergebnis 2005		-296	296	0	-3	-3
Konzernergebnis 2006			-23 770	-23 770	-5	-23 775
Saldo am 31. Dezember 2006	480 000	280 680	-23 770	736 910	150	737 060

Für ergänzende Informationen verweisen wir auf den Eigenkapitalnachweis zum Stammhaus auf Seite 80.

Anhang

Erläuterungen

K1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2006 – Erläuterungen – H 1.

K2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2006	2005
Werbeertrag	478 490	459 177
Sponsoringertrag	60 442	50 479
Programmertrag	66 811	69 317
Total	605 743	578 973

Der **Werbeertrag** konnte gegenüber dem Vorjahr um 19.3 Mio. CHF erhöht werden. Da die Erlösminderungen jedoch im Bereich der Fernsehwerbung im gleichen Umfang zugenommen haben, bleibt der Nettowerbeertrag auf Vorjahresniveau stabil. Siehe dazu auch Erläuterung K 4.

K3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2006	2005
Beiträge	8 824	10 474
Dienstleistungsertrag	25 038	23 949
Sonstiger Betriebsertrag	25 272	24 273
Total	59 134	58 696

K4 Erlösminderungen

CHF 1000	2006	2005
Total	-182 185	-160 649

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf die Positionen des kommerziellen und des übrigen Ertrags. Die Empfangsgebühren werden netto verbucht und ausgewiesen. Der wesentliche Anteil von 167.2 Mio. CHF (Vorjahr: 146.2 Mio. CHF) entsteht für Mengen- und Spezialrabatte sowie Beraterkommissionen aus den Umsätzen der Fernsehwerbung.

K5 Personalaufwand

CHF 1000	2006	2005
Gehälter	564 057	561 033
Zulagen	34 100	34 128
Sozialleistungen	95 120	98 299
Übriger Personalaufwand	34 273	34 663
Total	727 550	728 123

K6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2006	2005
Entschädigungen Künstler und Autoren	64 647	66 827
Urheberrechte	120 310	106 595
Fremdproduktionen und -aufträge	250 229	240 500
Verbindungs- und Leitungsaufwand	136 265	130 523
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	21 539	14 594
Bestandesänderung Programmvorräte	7 187	-1 784
Total	600 177	557 255

K7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2006	2005
Unterhalt und Ersatz	63 039	64 370
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	57 221	55 914
Kommunikation und Logistik	12 648	13 553
Diverser übriger Aufwand	61 986	54 212
Total	194 894	188 049

K8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2006	2005
Abschreibungen Sachanlagen	103 986	116 693
Wertberichtigung Finanzanlagen	-1 174	-1 932
Amortisation Goodwill	9	8
Total	102 821	114 769

Die **Abschreibungen Sachanlagen** beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von 20.8 Mio. CHF (Vorjahr: 32.4 Mio. CHF); vergleiche dazu auch den Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2006 – Erläuterungen – H 8.

Bei den **Wertberichtigungen Finanzanlagen** entfallen 2.3 Mio. CHF (Vorjahr: 1.9 Mio. CHF) auf Zuschreibungen aus Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen.

K9 Finanzergebnis

CHF 1000	2006	2005
Finanzertrag	10 156	5 513
Finanzaufwand	-6 490	-7 527
Total	3 666	-2 014

K 10 Steuern

CHF 1000	2006	2005
Laufende Steuern	1 310	1 132
Veränderung latente Steuern	-481	21
Total	829	1 153

K 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	145 627	147 024
Nahe stehende Gesellschaften	833	340
Wertberichtigungen	-34 459	-34 340
Total	112 001	113 024

Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Von den Wertberichtigungen sind 28.7 Mio. CHF (Vorjahr: 29 Mio. CHF) für die Empfangsgebühren im Stammhaus eingestellt. Weitere Informationen befinden sich im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus – Erläuterungen – H 10.

K 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	3 244	4 944
Wertberichtigungen	-452	-451
Total	2 792	4 493

K 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Programmvorräte	146 654	161 829
Warenvorräte	1 949	1 908
Wertberichtigungen	-70	-121
Total	148 533	163 616

Die **Vorräte** bestehen im Wesentlichen aus den in der Stammhausbilanz aktivierten Fernseh-Vorproduktionen. Weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2006 (H 13). In der Konzernrechnung 2006 sind zusätzlich zu den im Stammhaus ausgewiesenen Vorräten wie im Vorjahr 1.6 Mio. CHF von Konzerngesellschaften bilanziert.

K 14 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2006
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	47 398	37 673	-144	-36 444	48 483
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	738 030	13 376	-3 532	25 986	773 860
Produktionsmittel	546 815	38 953	-53 410	6 545	538 903
Informatik	80 650	7 436	-8 965	3 760	82 881
Übrige Sachanlagen	76 391	4 708	-27 114	153	54 138
Sachanlagen	1 516 235	102 146	-93 165	0	1 525 216
Goodwill	758				758
Wertschriften	20 002		-20 000		2
Darlehen	423	4 208	-116		4 515
Beteiligungen	8 006	2 000	-200		9 806
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	0	1 300			1 300
Finanzanlagen	29 189	7 508	-20 316	0	16 381
Anlagevermögen	1 545 424	109 654	-113 481	0	1 541 597
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	-14				-14
Grundstücke	0				0
Gebäude	-265 635	-47 864	3 046		-310 453
Produktionsmittel	-407 996	-42 700	50 988	1 900	-397 808
Informatik	-60 067	-9 258	8 971	-1 941	-62 295
Übrige Sachanlagen	-58 855	-4 164	22 290	41	-40 688
Sachanlagen	-792 567	-103 986	85 295	0	-811 258
Goodwill	-749	-9			-758
Wertschriften	0				0
Darlehen	-171				-171
Beteiligungen	5 746	1 174	200		7 120
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	0				0
Finanzanlagen	4 826	1 165	200	0	6 191
Anlagevermögen	-787 741	-102 821	85 495	0	-805 067
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	47 384				48 469
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	472 395				463 407
Produktionsmittel	138 819				141 095
Informatik	20 583				20 586
Übrige Sachanlagen	17 536				13 450
Sachanlagen	723 668				713 958
Goodwill	9				0
Wertschriften	20 002				2
Darlehen	252				4 344
Beteiligungen	13 752				16 926
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	0				1 300
Finanzanlagen	34 015				22 572
Anlagevermögen	757 683				736 530

Die Zugänge bei den Wertberichtigungen beinhalten Sonderabschreibungen im Umfang von 20.8 Mio. CHF (Gebäude: 18.9 Mio. CHF, Produktionsmittel: 1.8 Mio. CHF, Informatik und übrige Sachanlagen: 0.1 Mio. CHF). Siehe dazu auch Erläuterungen unter K 8. Brandversicherungswerte: 1674 Mio. CHF (2005: 1642 Mio. CHF).

Eine Übersicht zu den Beteiligungen und zur Kapitalstruktur befindet sich im Anhang der Konzernrechnung – Erläuterung K 20. Für weitere Informationen zu den wesentlichen Beteiligungsgesellschaften verweisen wir auf den Anhang des Stammhauses – Erläuterung H 14.

K 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Dritte	88 994	85 238
Nahe stehende Gesellschaften	5 470	7 262
Total	94 464	92 500

K 16 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2006	31.12.2005
Total	200 000	200 030

Die Finanzverbindlichkeiten entfallen vollumfänglich (Vorjahr: 200 Mio. CHF) auf das Stammhaus; siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2006 – Erläuterungen – H 18.

K 17 Rückstellungen

CHF 1000	Steuer- rück- stellungen	Vorsorge- verpflich- tungen	Restruktu- rierungs- rück- stellungen	Personal- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2005	3 478	138 291	4 179	38 109	35 435	219 492
Bildung	200	2 813	3 372	4 924	11 915	23 224
Verwendung	-8	-1 689	-1 467	-6 316	-7 964	-17 444
Auflösung	-171		-1 083	-167	-8 727	-10 148
Buchwert 31. Dezember 2005	3 499	139 415	5 001	36 550	30 659	215 124
Effekt aus Erstanwendung FER 16 revised						
Umbuchung zu anderen Rückstellungen		-14 443		2 762	11 681	0
Umbuchung ins Eigenkapital		-124 972				-124 972
Bildung	5		3 371	6 565	2 895	12 836
Verwendung			-1 703	-6 836	-15 297	-23 836
Auflösung	-486		-1 435	-651	-4 743	-7 315
Buchwert 31. Dezember 2006	3 018	0	5 234	38 390	25 195	71 837

Von den Rückstellungen entfallen 57.1 Mio. CHF (Vorjahr: 179.6 Mio. CHF) auf das Stammhaus. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen in H 19.

Der Bestand der Rückstellungen bei den Tochtergesellschaften beträgt 14.7 Mio. CHF (Vorjahr: 35.5 Mio. CHF).

Der Rückgang der Rückstellungen im Umfang von 143.3 Mio. CHF (Vorjahr: -4.4 Mio. CHF) ist im Wesentlichen auf die Erstanwendung von FER 16 revised zurückzuführen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Erläuterungen in K 18.

Weitere Angaben

K 18 Vorsorgeeinrichtungen

Der Ausweis erfolgt erstmalig gemäss den überarbeiteten Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG SSR werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Die Neu beurteilung zeigt, dass aufgrund der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen keine wirtschaftliche Verpflichtung für die SRG SSR besteht. Deshalb wurde von den im Vorjahr bestehenden Vorsorgerückstellungen von insgesamt 133.7 Mio. CHF ein Anteil von 125 Mio. CHF offen über das Eigenkapital aufgelöst.

Bei den Vorsorgeplänen in der SRG SSR handelt es sich um beitrags- wie auch leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG SSR und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten.

Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse des Stammhauses, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeiter der SRG SSR sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert.

Per 31. Dezember 2006 umfasst der versicherte Personenkreis 6254 (Vorjahr: 6237) aktive Versicherte und 812 (Vorjahr: 689) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

CHF 1000	Nominalwert 31.12.06	Verwendungsverzicht 31.12.06	Andere Wertberichtigungen 31.12.06	Diskont 31.12.06	Bilanz 31.12.06	Bilanz 31.12.05	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
							2006	2005
Vorsorgeeinrichtungen	1 300				1 300			
Total	1 300	0	0	0	1 300	0	0	0

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unterdeckung 31.12.06	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirk- sam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge*	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.06	31.12.05			2006	2005
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtungen	715					2 444	2 495
Vorsorgepläne mit Überdeckung	83 383				205	47 599	47 982
Total	84 098	0	0	0	205	50 043	50 477

* einschliesslich im Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserve enthaltene Einzahlung zur Erhöhung der AGBR

Ergänzende Bemerkungen

Besitzstand

Im Rahmen der Ablösung von der Publica wurde eine Rückstellung für Besitzstandgarantie gebildet. Diese Garantie ermöglicht Frauen, welche bestimmte Kriterien (Alter, Eintrittsdatum) erfüllen, die vorzeitige Pensionierung zu besseren Konditionen. Das dazu notwendige Deckungskapital ist vollumfänglich zurückgestellt.

Altrentner Publica

Per 1. Januar 2003 wurden alle aktiven Versicherten der SRG SSR, die bei der Pensionskasse des Bundes, heute Publica, versichert waren, in die neue Pensionskasse SRG SSR idée suisse überführt. Die Pensionierten hingegen verblieben bei der Publica. Gegenüber der Publica bestehen keine Verpflichtungen mehr. Einzig teuerungsbedingte Rentenerhöhungen müssen durch den letzten Arbeitgeber finanziert werden, sofern die Kasse nicht genügend freie Mittel erwirtschaftet hat. Die dazu nötigen Vereinbarungen wurden zum Zeitpunkt der PKS-Gründung getroffen und die kumulierte Verpflichtung über die Vereinbarungsdauer bis 2008 in den übrigen Rückstellungen eingestellt.

TV Productioncenter Zürich AG (TPC)

Das TPC ist bei der Pensionskasse der SRG SSR angeschlossen. Im Rahmen der Gründung des TPC im Jahr 2000 wurde für den aus der SRG SSR übertretenden Personalbestand die Unterdeckung nach IAS 19 revised bewertet und als Rückstellung über 16.7 Mio. CHF mit gleichlautender Forderung gegenüber dem Stammhaus in die Gründungsbilanz eingestellt. Beim Stammhaus wurde die Rückstellung im gleichen Umfang reduziert und als Verbindlichkeit gegenüber der Tochtergesellschaft gezeigt. In Erstanwendung von FER 16 revised wurde dieses Intercompanyverhältnis saldiert.

K 19 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu «Nationales» umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), die SRG SSR Media Services (MSC), die Business Unit Sport (BUS) und die übrigen Konsolidierungseinflüsse. Unter «Übriges» werden die weiteren Konzerneinheiten (TPC, Publisuisse SA usw.) ausgewiesen.

Vollzeitstellen 2006

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	879	1 048	717	2 644
Radio	889	491	303	1 683
Nationales	349			349
Übriges	746	31	19	796
Total	2 863	1 570	1 039	5 472

Vollzeitstellen 2005

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	852	1 060	724	2 636
Radio	881	491	304	1 676
Nationales	347			347
Übriges	763	15	6	784
Total	2 843	1 566	1 034	5 443

Betriebsertrag 2006

CHF 1000	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	56 277	20 956	7 574	84 807
Radio	21 624	8 262	2 911	32 797
Nationales	999 816			999 816
Übriges	350 836	114 650	15 924	481 410
Total	1 428 553	143 868	26 409	1 598 830

Betriebsertrag 2005

CHF 1000	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	53 109	20 918	7 555	81 582
Radio	21 821	8 190	2 113	32 124
Nationales	1 000 075			1 000 075
Übriges	363 576	101 407	12 292	477 275
Total	1 438 581	130 515	21 960	1 591 056

K20 Beteiligungsverzeichnis

	Währung	Grundkapital Landeswährung in 1000	Anteil SRG SSR in %	Kon- solidierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50 bis 100%)				
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 000	100	Voll
Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	97	Voll
Publisuisse SA, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 2.0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	CHF	4 500	99.8	Voll
Publica Data AG, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung	CHF	100	100	Voll
Telvetia AG, Bern Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100	Voll
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)				
Radio X AG, Basel Jugend- und Kultursender im Raum Basel	CHF	200	20	Equity
Romandie FM AG, Lausanne (Einbezahltes Aktienkapital: 125 000 CHF) Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung der Aktionäre im Radiobereich	CHF	250	28	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	900	33	Equity
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland	EUR	5 000	26	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen	CHF	340	42	Equity
World Radio Geneva AG, Genf Betrieb eines lokalen englischsprachigen Radiokanals	CHF	500	40	Equity
S.E.D.E. AG, Mailand Filmsynchronisationen und Untertitelungen für den italienischen Markt und TSI (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	181	49	Equity
Virage GmbH, Lyon Verbreitung und lokale Programmerganzung Couleur 3 in der Region Rhône-Alpes (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	212	20	Equity
Ubige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% bzw. untergeordnete Bedeutung)				
TXT Communications AG, Biel (keine Geschäftstätigkeit)	CHF	100	100	AW
Mediapulse AG, Bern	CHF	2 000	100	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50	AW
TV5 Monde AG, Paris	EUR	137	11	AW
Schweizerische Depeschagentur AG, Bern	CHF	2 000	10	AW
Euronews (Secemie) AG, Lyon	EUR	3 888	9	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	6	AW
Radio Lac AG, Genf	CHF	600	2	AW
Sonal AG, Genf	CHF	1 100	2	AW
CORSI, Lugano (Genossenschaft)	CHF	297	0.2	AW
MCH Messe Schweiz (Holding) AG, Basel	CHF	48 053	0.003	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll (-Konsolidierung), Equity (-Bewertung), AW (Anschaffungswert)

K21 Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können, beläuft sich auf 0.02 Mio. CHF (Vorjahr: 0.3 Mio. CHF).

K22 Eventualverbindlichkeiten/Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2006 – Weitere Angaben – H20.

K23 Derivative Finanzinstrumente/Termingeschäfte

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Termingeschäften wird vom Stammhaus genutzt. Weitere Informationen dazu finden sich in den Erläuterungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2006 (H21).

Bei den Tochtergesellschaften werden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente und Termingeschäfte eingesetzt.

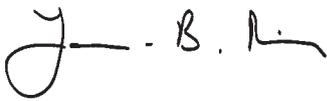
K24 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2006 0.2 Mio. CHF (Vorjahr: 3.7 Mio. CHF).

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2006 und den nachstehenden Bericht des Konzernprüfers stellen wir dem Zentralrat der SRG SSR den Antrag, die Konzernrechnung 2006 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der

SRG SSR idée suisse, Bern

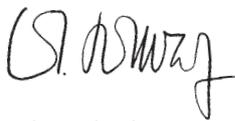
Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 74 bis 76 und 92 bis 106 wiedergegebene Konzernrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 16. März 2007

Impressum

Herausgeberin

SRG SSR idée suisse, Unternehmenskommunikation, Max Gurtner, Bern
www.srgssrideesuisse.ch, info@srgssrideesuisse.ch

Projektleitung und Redaktion

Imelda Lütolf (Jahresbericht), Jürg U. Schäffler und Daniel Wyser (Rechnung)

Übersetzung

Media Services SRG SSR idée suisse, Sprachdienst
www.srgssrideesuisse.ch

Illustrationen

Axel Weigend, D-Bachenberg; Andreas Rzadkowsky, D-Unna

Fotos

Dan Cermak, Zürich, www.dancermak.com

Gestaltung

Publicis, Werbeagentur AG, BSW, Zürich
www.publicis.ch

Druck

Stämpfli AG, Bern, www.staempfli.ch

Erscheinungsdatum

April 2007

Auflage

Deutsch: 2500; Französisch: 1500

Bezugsadresse

SRG SSR idée suisse, Unternehmenskommunikation
Giacomettistrasse 3, 3000 Bern 15
Ab 14. Mai 2007: Belpstrasse 48, 3000 Bern 14

Der Geschäftsbericht kann auch auf der Website www.srgssrideesuisse.ch über den Mailedienst (Neuerscheinungen) elektronisch abonniert oder unter «Dokumente» als PDF-Dokument heruntergeladen werden. Er ist auf Deutsch und Französisch erhältlich. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.
